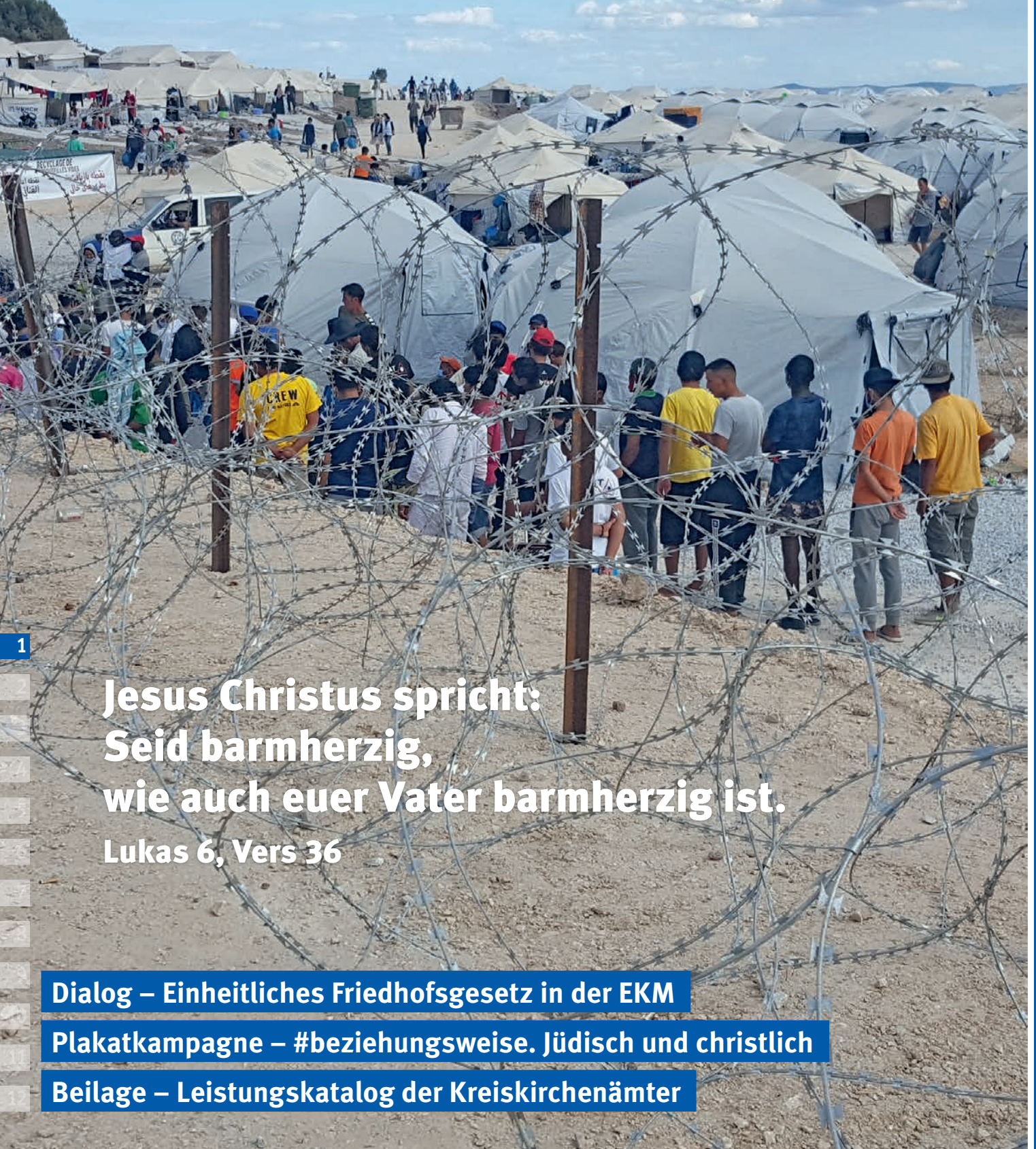




# EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JANUAR 2021



1

**Jesus Christus spricht:  
Seid barmherzig,  
wie auch euer Vater barmherzig ist.**

**Lukas 6, Vers 36**

**Dialog – Einheitliches Friedhofsgesetz in der EKM**

**Plakatkampagne – #beziehungsweise. Jüdisch und christlich**

**Beilage – Leistungskatalog der Kreiskirchenämter**

<b>AKTUELL</b>	<b>3</b>
› Fürbitte erbeten .....	3
› Briefe von Buber werden digitalisiert .....	3
› Kronjuwelenhochzeit mit dem Stift .....	3
<b>DIALOG</b>	<b>4</b>
› Neues Gesetz für Friedhöfe und Bestattungsplätze	4
<b>AKTUELL</b>	<b>6</b>
› Reinhardtsbrunner Gespräche online .....	6
› Pädagogisches Angebot wird ausgebaut .....	6
<b>WELTANSCHAUUNGEN</b>	<b>7</b>
› Konfessionslos und normal kirchenfern?! .....	7
<b>GEISTLICHES WORT</b>	<b>8</b>
<b>AKTUELL</b>	<b>8</b>
› Ökumenische Publikation zur Corona-Pandemie ...	8
› Wettbewerb „Kirchengrün“ .....	9
› ÖKT wird digitaler und dezentraler .....	9
<b>GEMEINDE BAUEN</b>	<b>10</b>
› Neue Förderrichtlinien für Erprobungsräume .....	10
<b>AKTUELL</b>	<b>11</b>
› Fachtag Forum Konfessionen .....	11
› Kampagne: #beziehungsweise: jüdisch-christlich	12
<b>KOLUMNE ONLINEKIRCHE</b>	<b>14</b>
› Online-Konferenzen nutzen, ohne zu ermüden ....	14
<b>BÜCHER</b>	<b>15</b>
<b>SEMINARE/FORTBILDUNGEN</b>	<b>16</b>
<b>KIRCHENMUSIK</b>	<b>25</b>
<b>RUNDFUNK</b>	<b>26</b>
<b>STELLEN</b>	<b>26</b>

## IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

**Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe:**

11. Januar 2021

**Redaktionsschluss für die März-Ausgabe:**

5. Februar 2021

**Herausgeber:** Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

**Redaktion:** Diana Steinbauer, Tel. 0361/51800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de > Service > EKM intern

**Rubrik Dialog:** Susanne Sobko, susanne@sobko.de, Tel. 03691/883985

**Satz und Layout:** EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

**Druck:** Druckhaus Gera

**Verlag:** Wartburg Verlag GmbH, Weimar

**Vertrieb und Anzeigen:** Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

**Abopreis für Selbstzahler:** pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020. Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

**Aboservice:** Runa Sachadae, Tel. 0341/71141-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

**Anzeigenservice:** Liane Rätzer, Tel. 0341/71141-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

**Gedruckt auf:** Circle volume white, 100 % Recyclingpapier



## Liebe Leserinnen und Leser,

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ – dieser Ausspruch Jesu, der uns im Lukasevangelium überliefert ist, ist die Jahreslosung für das neue Jahr 2021. Krisen lassen uns oftmals unsere Beziehung zu Gott und den Auftrag, den er für uns hat, neu überdenken. Und krisenreich waren die vergangenen Monate. Corona hat unser Leben auf den Kopf gestellt und Vieles hat eine andere und neue Bedeutung bekommen. Dennoch sollten wir nicht nur auf uns selbst und den Nächsten in der unmittelbaren Nachbarschaft schauen. Wir dürfen auch die Vielen, die in den Krisen weiter weg unserer Hilfe bedürfen, nicht aus den Augen verlieren. Das Elend der gestrandeten Flüchtlinge auf den griechischen Inseln steht uns vor Augen. Auf unserem Titelbild sehen Sie eine Momentaufnahme aus einem der Lager. Marina Ruf, eine junge Frau, die dort für eine christliche Aktion geholfen hat, hat es vor Ort für uns gemacht. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ darf nicht nur ein frommer Spruch bleiben. Der Satz muss uns zum Handeln zwingen. Weil unser Glaube uns dazu verpflichtet.

Ihre Redaktion der EKMintern

### Bildnachweise

Marina Ruf (Titelbild/Ausschnitt S. 2), Augusta-Viktoria-Stift Erfurt (S. 3), epd-bild/Jens Schulze (S. 5), Evangelische Schulstiftung Mitteldeutschlands/Sharomka/Shutterstock.com (S. 6), alibri (S. 7), EEB (S. 8), EKM (S. 9), EKM (S. 11), EKD/DBK (S. 12), Herder Verlag (2) (S. 15), epd-bild/Jens-Ulrich Koch (S. 19), epd-bild/Jens-Ulrich Koch (S. 20), Regina Englert (S. 24), pixabay (S. 25), EKM (S. 27), EKM (S. 28)

**Titelbild:** Marina Ruf

## Fürbitte erbeten

### für die Konstituierende Tagung der III. Landessynode im Februar

Die III. Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist zu ihrer konstituierenden Tagung für den 16. bis 18. Februar nach Erfurt einberufen worden. Im Mittelpunkt der Tagung werden verschiedene Wahlen stehen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Wahl der Nachfolgerin/des Nachfolgers der Präsidentin des Landeskir-

chenamtes. Wir bitten die Kirchengemeinden, die Tagung der Landessynode in ihre Fürbitte aufzunehmen.

Brigitte Andrae  
Präsidentin

## 40.000 Briefe von Buber werden digitalisiert

**Jena (epd).** Rund 40.000 aus der Korrespondenz des Religionsphilosophen Martin Buber erhaltene Briefe sollen digitalisiert und so zugänglich gemacht werden.

Für ein entsprechendes Projekt der Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur werde in Frankfurt am Main sowie an der Schiller-Universität in Jena eine Arbeitsstelle eingerichtet, teilte die Hochschule mit. An dem 9,2 Millionen Euro teuren und auf 24 Jahre angelegten Vorhaben seien auch die Boston University in den USA und die National Library of Israel beteiligt.

Der deutsch-jüdische Philosoph und Autor Martin Buber (1878–1965) habe zeitlebens in Kontakt mit Persönlichkeiten aus allen Bereichen des geistigen Lebens gestanden. Unter seinen Briefpartnern hätten sich Literaten wie Hermann Hesse, Arnold Zweig, Thomas Mann und Franz Kafka

sowie Politiker wie Theodor Herzl, David Ben Gurion und Mahatma Gandhi befunden. Bubers Leben könne in seiner Gesamtheit als „ein Leben im Dialog“ definiert werden, sagte Martin Leiner von der Universität Jena. Der evangelische Theologe und Versöhnungsforscher leitet nach Angaben der Universität die Jenaer Arbeitsstelle.

Der Wissenschaftler wies darauf hin, dass Buber auch vor kontroversen Auseinandersetzungen nicht zurückgescheut habe. „Daher ist es umso wichtiger, diese Dialoge, die sich in Bubers Korrespondenz widerspiegeln, der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, erklärte Leiner. Dazu sollen die Briefe – die sich im Nachlass in Jerusalem, aber auch verstreut in Archiven weltweit befinden – als Faksimile digitalisiert, zum Teil transkribiert, übersetzt und kommentiert werden.

## Kronjuwelenhochzeit mit dem Stift

**Irma Langfeld lebt und arbeitet in diesen Tagen seit 75 Jahren im Augusta-Viktoria-Stift in Erfurt. Liebevoll wird sie im Stift „Tante Irmchen“ genannt.**



Irma Langfeld vor dem Augusta-Viktoria-Stift.

Kurz nach Kriegsende, im November 1945, begann sie als 18-Jährige ihren Dienst in der Stiftung und zog zugleich unter dem Dach für Alt und Jung ein. Sie war seitdem stets zu Diensten, in ihrer Zeit als hauptamtliche Mitarbeiterin sogar rund um die Uhr und auch am Wochenende. Zunächst für die Kinder tätig, wurde Sie dann an die sogenannte „Schelle“ berufen. Dort versah sie über Jahrzehnte den Rezeptionsdienst für die Stiftung und ist damit vielen Kindern mit Eltern, Schülerinnen, Besuchern und Mitarbeitern bekannt. Nach ihrem Renteneintritt versah sie diesen Dienst ehrenamtlich weiterhin. Eine innige Beziehung hat sie zu der Stiftung und den Menschen, die hier ein und aus gehen und gingen.

Bereits mehrfach zog sie innerhalb des Hauses am Hospitalplatz um. Heute erhält die 97-Jährige hier Pflege und Betreuung und wird von ihrer langjährigen Begleiterin Sr. Christa Schleenvoigt liebevoll umsorgt. Mit ihr lebt sie bereits 48 Jahre gemeinsam im Haus.

Gern hätte Tante Irmchen dieses Jubiläum groß gefeiert, was aufgrund der Corona-Bestimmungen jedoch nur in kleinem Rahmen möglich war. Sie freut sich jedoch über die einzelnen Besuche und den großen Stapel an Glück- und Segenswünschen, die ihr in diesen Tagen zuzugingen.

Das Augusta-Viktoria-Stift ist dankbar für die besondere Treue, welche sie der Stiftung erwiesen hat, und für ihre Herzlichkeit, die sie jedem Mitmenschen entgegenbringt.

# Neues Gesetz für Friedhöfe und Bestattungsplätze

Seit dem 1. Januar gilt in der EKM für alle zugehörigen Friedhofsträger ein einheitliches Friedhofsgesetz. Alle bisherigen Friedhofssatzungen für die etwa 1.600 Friedhöfe werden damit ersetzt. Wir sprachen mit Kirchenrechtsrätin Sabine Schulze.

## Warum gibt es das Friedhofsgesetz?

Anlass für die Erarbeitung eines für alle Träger geltenden Gesetzes war ein Antrag des Kirchenkreises Halle an die Landessynode, die geltende Friedhofsverordnung der EKM hinsichtlich der Regelungen zur Veröffentlichung von Satzungen zu ändern – eine dortige Kirchengemeinde hatte zuvor für das Veröffentlichende einen fünfstelligen Betrag zahlen müssen. Eine Erhebung des Landeskirchenamtes in den Kreiskirchenämtern ergab zudem, dass viele Satzungen von Friedhofsträgern nicht dem aktuell geltenden Muster der Landeskirche entsprechen sowie zum Teil nicht oder nicht in der zutreffenden Form veröffentlicht wurden. Das ist mit rechtlichen Risiken für die Kirchengemeinden verbunden.

## Welche Friedhöfe sind betroffen? Und haben die Träger Zeit zum Anpassen?

Die Vorschriften gelten für alle Friedhöfe und Bestattungsplätze, die in der Trägerschaft der EKM oder einer zur ihr gehörenden Körperschaft stehen. Derzeit abweichende Regelungen bleiben für eine Übergangszeit von drei Jahren anwendbar, also bis zum 31. Dezember 2023.

## Was sind die Vorteile des einheitlichen Gesetzes?

Das Gesetz vereinheitlicht und sichert die Rechts- und Handlungsgrundlagen der Träger und erspart ihnen Kosten, außerdem reduziert es den Verwaltungsaufwand in den Kreiskirchenämtern, weil Beratung, Begleitung und Genehmigung von Friedhofssatzungen wegfallen.

## Wird alles vereinheitlicht oder haben die Träger noch Spielräume?

Das Gesetz bewahrt die gestalterische Individualität für jeden Friedhof. Vor Ort müssen die Träger noch Gebührensatzungen, die Festlegung der Grabarten, einen Friedhofs- und Belegungsplan sowie Öffnungszeiten und Zeiten für Bestattung erarbeiten. Dazu bietet das Landeskirchenamt Schulungen an.

## Aber es gibt auch verbindliche Regeln wie das Verbot von in Kinderarbeit hergestellten Grabsteinen?

Ja, die jetzt im Friedhofsgesetz aufgenommene Regelung macht entsprechende verpflichtende Vorgaben für den Friedhofsträger, wenn dieser Grabanlagen, zum Beispiel für Gemeinschaftsgräber, errichtet. Für den Friedhofsnutzer ist es lediglich eine „Soll-Regelung“, da wir wissen, wie schwierig in der Praxis der Umgang mit den Zertifikaten für nicht in Kinderarbeit hergestellte Grabsteine ist. Die Anforderungen an die Zertifikate entsprechen der derzeitigen Regelung im Bestattungsgesetz Brandenburg.

## Zur Landessynode war das Verbot der Abdeckung von Gräbern durch Steinplatten umstritten.

Wir wollen lebendige Gräber statt Steinplatten und Plastikblumen. Zudem haben wir das Problem, dass unter abgedeckten Erdbereichen die Vererdung erschwert wird, da die Leichen nicht so gut verwesen.

## Aber manche Friedhofsnutzer sehen sich überfordert damit, ein bepflanztes Grab zu pflegen.

Hier ist es zunächst Aufgabe des Friedhofsträger, zu beraten und gegebenenfalls dann ein friedhofsgepflegtes Grab, also ein Reihengrab oder eine Gemeinschaftsgrabanlage, anzubieten. Durch zusätzliche Gestaltungsvorschriften kann der Friedhofsträger auch von der Vorgabe im Friedhofsgesetz zum Abdeckungsverbot abweichende Regelungen treffen und Ausnahmen zulassen.

## Laut dem Gesetz ist die Bestattung im Leichentuch zulässig. Das ist ein Angebot an Muslime?

Ja, die Regelung gilt, soweit das Landesrecht dem nicht entgegensteht – Bestattungen ohne Sarg sind in Brandenburg und Thüringen möglich, in Sachsen und Sachsen-Anhalt besteht Sargzwang. Außerdem müssen die Voraussetzungen laut Landesrecht vorliegen. Damit werden auch muslimische Bestattungen auf evangelischen Friedhöfen ermöglicht.

## Laut einer weiteren Vorschrift muss die Aufbahrung ermöglicht werden.

Es entspricht kirchlichem Verständnis, wenn die Verstorbenen vor der Bestattung zur Abschiednahme in der Friedhofskapelle oder Feierhalle des Friedhofs aufgebahrt werden und es damit jedem ermöglicht wird, von ihnen Abschied zu nehmen.

## Dürfen auf kirchlichen Friedhöfen auch nichtkirchliche Abschiedsfeiern stattfinden?

Neben den kirchlichen Bestattungsgottesdiensten sind auch nichtkirchliche Bestattungsfeiern zulässig. Dabei muss jedoch der kirchliche Charakter des Friedhofs geachtet werden, das Läuten der Glocke ist nur als Totengeläut zulässig und bedarf eines Beschlusses des Leitungsorgans des Friedhofsträger. Die vorhandene Kapellenausstattung darf generell nicht verändert werden und Kranzschleifen etc. dürfen dem christlichen Charakter des Friedhofs nicht widersprechen.

## Wie ist das Vorhalten der Grabstättenarten geregelt?

Kein Friedhofsträger ist verpflichtet, sämtliche Grabstättenarten anzubieten. Handelt es sich aber um einen Monopolfriedhof, muss es Erdreihengrabstätten geben. Urnenreihengrabstätten zur unterirdischen Beisetzung können vorgesehen werden, wobei Vorgaben zur Gestaltung nötig sind, zum Beispiel um einen Baum herum oder zu Art und Umfang der Namensnennung und zur einheitlichen Gestaltung. Damit wird dem Bedürfnis Rechnung getragen, Bestattungen unter Bäumen auch auf dafür geeigneten herkömmlichen Friedhöfen anzubieten.



### Was ist mit Waldfriedhöfen?

Es muss einen Andachtsplatz mit Kreuz geben, eine erkennbare Abgrenzung zwischen Wald und Ruhestätte muss sichtbar sein und es muss für jeden Bestatteten erkennbar ein Namensschild angebracht werden. Das Namensschild ist für alle evangelischen Friedhöfe nötig – anonyme Bestattungen sind bei uns nicht möglich.

### Mit welcher Begründung?

Nach unserem christlichen Verständnis sind Friedhöfe auch Orte der Hoffnung, der Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten. Dazu gehört auch die namentliche Kennzeichnung der Gräber. Nicht umsonst heißt es in der Bibel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

### In dem Gesetz wurde auch der Umweltschutz beachtet?

Friedhöfe sind zwar ihrem Widmungszweck gemäß vornehmlich Orte für die Aufnahme von Verstorbenen. Sie bilden aber zugleich Naturräume, in denen sich wegen der zweckbestimmungsgemäßen Ruhe vielfach wertvolle Tier- und Pflanzenarten ansiedeln können. Deshalb ist im Rahmen des vorrangigen Widmungszwecks den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes Rechnung zu tragen. Unter anderem werden Prinzipien der Abfallbehandlung, insbesondere der Abfallvermeidung festgelegt. Zudem sollen keine umweltgefährdenden Stoffe verwendet werden.

### Einige Kirchengemeinden haben ihre Friedhöfe an Kommunen übertragen. Ist das noch möglich?

Die Friedhofsträgerschaft kann weiterhin durch Vertrag auf eine Kommune übertragen werden. Dafür haben wir einen einheitlichen Mustervertrag erarbeitet, der in den Kreiskirchenämtern abgerufen werden kann.

### Sind Sanktionen bei ungepflegten Gräbern möglich?

Grabstätten, deren Nutzungsberechtigte sie vernachlässigen und insbesondere durch mangelnde Pflege verwildern lassen, können insbesondere die Nutzungsberechtigten be-

nachbarter Grabstätten erheblich belasten, und sie stehen dem vom Friedhofsträger angestrebten Ziel eines gepflegten Gesamtbildes entgegen. Der Friedhofsträger hat in einem gestuften Verfahren Möglichkeiten, derartige Vernachlässigungen zu sanktionieren.

### Was ist, wenn es zu einem Rechtsstreit kommt?

Grundsätzlich sind sämtliche Rechtsverhältnisse auf dem Friedhof durch Verwaltungs- oder Zivilrecht geregelt. Die Erfahrungen zeigen aber, dass der Friedhofsträger immer wieder mit Entscheidungen und Streitigkeiten von Angehörigen konfrontiert ist, die sich nicht gut in einem rechtlichen Verfahren befrieden lassen. Für diesen Fall soll das Kollegium des Landeskirchenamtes die Möglichkeit haben, ein Ombudsverfahren einzurichten. So ein Verfahren hat sich zum Beispiel bereits im Rahmen des Pachtvergabeverfahrens bewährt.

### Was ist mit Gedenk-Gräbern?

Die Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft genießen besonderen staatlichen Schutz nach dem Gräbergesetz, unter anderem ein ewiges Ruherecht. Dafür zahlt der Staat nach entsprechendem Antrag des Friedhofsträgers für die Inanspruchnahme der Friedhofsfläche eine Ruhe-rechtsentschädigung sowie, soweit er dem Friedhofsträger die Pflege der Kriegsgräber überträgt und diese nicht in Eigenregie durchführt, eine Pflegepauschale.

### Wann und wie finden die Schulungen zu dem Gesetz statt?

Derzeit planen wir für Ende Januar 2021 ein Treffen der Friedhofssachbearbeitenden in den Kreiskirchenämtern und der hauptamtlichen Friedhofsmitarbeitenden; auf der Tagesordnung werden das neue Friedhofsgesetz und die dann schon überarbeiteten neuen Muster stehen. Hierzu werden wir noch einladen. Außerdem findet vom 23. bis 24. Februar im Allianzhaus in Bad Blankenburg eine Schulung zum Friedhofswesen statt, in der ebenfalls das Gesetz Thema sein wird. Wir hoffen, dass Präsenztermine möglich sind. Anderenfalls wird es voraussichtlich eine digitale Variante geben.

### Wie geht es jetzt mit dem Gesetz weiter?

Das Gesetz wurde von der Synode verabschiedet und im Dezember-Amtsblatt der EKM veröffentlicht. Es tritt zum 1. Januar 2021 in Kraft und gilt für alle Friedhofsträger und Nutzer. Es muss von den kommunalen Rechtsaufsichtsbehörden im Freistaat Thüringen noch genehmigt werden, da das Bestattungsgesetz Thüringen einen Genehmigungsvorbehalt für Friedhofsordnungen von kirchlichen Friedhofsträgern enthält. In den anderen für uns relevanten Ländern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt gibt es so einen Genehmigungsvorbehalt nicht. Wir werden mit allen Ländern sprechen, ob eine Veröffentlichung auch im staatlichen Amtsblatt erfolgen kann.

Das Interview führte Susanne Sobko.

### Kontakt:

Kirchenrechtsrätin Sabine Schulze, Referatsleiterin Finanzrecht im Landeskirchenamt der EKM, Tel. 0361/51800 - 511, Fax 0361/ 51800 - 509, sabine.schulze@ekmd.de

# Reinhardtsbrunner Gespräch 2021 geht online

## Täuferische Netzwerke in Thüringen

Wie jedes Jahr seit 2013 soll auch 2021 der am 18. Januar 1530 in Reinhardtsbrunn hingerichteten Täuferinnen und Täufer gedacht werden. Aufgrund der unsicheren Pandemie-Situation wird das für den 18. Januar geplante Gespräch und Täufergedenken ins Internet verlegt. Es beginnt mit der Ausstrahlung einer kurzen Gedenkveranstaltung. Im Anschluss wird das Reinhardtsbrunner Gespräch eingeleitet durch den Jenaer Kirchengeschichtler Maximilian Rosin. Er berichtet über seine Forschungen zu Thüringer Täufernetzwerken. Schwerpunkt sind die täuferischen Aktivitäten in und um Jena in den 1530er Jahren und der Prozess gegen die Täufer unter Beteiligung Philipp Melancthons.

Vier Täuferinnen und zwei Täufer wurden am 18. Januar 1530 in Reinhardtsbrunn bei Eisenach hingerichtet. 2013 eröffneten dort die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und der Freistaat Thüringen das Themenjahr „Reformation und Toleranz“. Dabei wurde eine Stele mit den Namen der Hingerichteten enthüllt. Seitdem führt der Jahrestag in den ökumenischen Reinhardtsbrunner Gesprächen Lutheraner, Mennoniten, Baptisten, Katholiken und Methodisten zusammen.

Die Ausstellung „gefangen.gelitten.gestorben – Die Täufer in den Widersprüchen der Zeit“ wurde 2015 im „Informationszentrum Spiritueller Tourismus Reinhardtsbrunn“ eröffnet. Das Zentrum fördert Pilgerwege, auch den Versöhnungsweg zwischen Zella-Mehlis und Reinhardtsbrunn. Er ist auf dem Hintergrund der lutherisch-mennonitischen Versöhnung in Stuttgart 2010 entstanden.

[www.taeuferausstellung.de](http://www.taeuferausstellung.de)

Die Gespräche stehen im Rahmen der fünf Themenjahre 2020 bis 2025 der Initiative „Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung“. In ökumenischer Geschwisterschaft setzt das Themenjahr 2021 „gemeinsam leben“ einen Kontrapunkt zur Verfolgung der Täufer in der Reformationszeit.

[www.taeuferbewegung2025.de](http://www.taeuferbewegung2025.de)

**Termin:** Montag, 18. Januar, 18.30 bis 20 Uhr  
**Ort:** Der Link zur Videokonferenz wird auf den Homepages der Mitveranstalter zeitnah bereitgestellt.  
**Leitung:** Wolfgang Krauss, Charlotte Weber, Christfried Boelter

### Zur Veranstaltung laden ein:

**Informations- und Ausstellungszentrum Spiritueller Tourismus im Klosterpark Reinhardtsbrunn,** Reinhardtsbrunn 5, 99894 Friedrichroda, Tel. 093623/303085, Kirche-und-Tourismus@t-online.de, [www.kirche-und-tourismus.de](http://www.kirche-und-tourismus.de)

**Mennonitischer Geschichtsverein,** Am Hollerbrunnen 2a, Weierhof, 67295 Bolanden, Tel. 06352/7005-19, [info@mennonitischer-geschichtsverein.de](mailto:info@mennonitischer-geschichtsverein.de), [www.mennonitischer-geschichtsverein.de](http://www.mennonitischer-geschichtsverein.de)

**Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen,** Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, [charlotte.weber@ekmd.de](mailto:charlotte.weber@ekmd.de), [www.ack-thueringen.de](http://www.ack-thueringen.de)

## Pädagogisches Angebot wird ausgebaut



Die Evangelische Schulstiftung erweitert ihr pädagogisches Angebot ab dem Schuljahr 2021/2022 an der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt. Im Interesse des längeren gemeinsamen Lernens wird der Grundschulbereich ausgebaut. Der Start ist mit maximal zwei Stammgruppen zu je 24 Kindern geplant.

Der Fachunterricht Deutsch, Mathematik sowie Englisch findet altershomogen statt, der Projektunterricht jahrgangsgemischt. Das pädagogische Konzept knüpft dabei an den „Erfurt-Plan“ der Evangelischen Gemeinschaftsschule an und zeichnet sich durch reformpädagogisches Arbeiten, offene Lernformen, die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie ein Miteinander nach christlichen Werten und der Orientierung am Kirchenjahr aus. Die Primarstufe findet ihren Platz am Standort der Evangelischen Gemeinschaftsschule, Eugen-Richter-Straße 22 in Erfurt. Klassen- als auch Differenzierungsräume sowie der Hort für die Ganztagsbetreuung werden kindgerecht im Erdgeschoss hergerichtet. Derzeit lernen 350 Schülerinnen und Schüler an der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt.

Ausführliche Informationen zum Grundschulbereich und der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt finden Sie unter [www.evangelische-gemeinschaftsschule-erfurt.de](http://www.evangelische-gemeinschaftsschule-erfurt.de).

**Seit zwei Jahren** haben wir an dieser Stelle kleinere Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften vorgestellt, die auf dem Gebiet der EKM tätig sind. Nicht thematisiert blieben die großen Weltreligionen, weil diese einer völlig eigenen Wahrnehmung bedürfen. Ausgeblendet haben wir bisher aber auch die bei uns größte „Glaubensgemeinschaft“ – nämlich die der Nicht-Glaubenden. Und da beginnen die Probleme schon bei der Suche nach der richtigen Überschrift.

## Konfessionslos und normal kirchenfern?!

Ein Beitrag von Dr. Andreas Fincke

Die größte „Glaubens“-gemeinschaft bei uns ist die Gemeinschaft der Nichtglaubenden. Wobei das keine Gemeinschaft ist, sondern allenfalls eine Abgrenzungsgemeinschaft. Sapplopp könnte man sagen: Es sind die Nicht-Tennispieler unter den Tennispielern. Aber schon dieses Bild zeigt, wie schwer die Szene der Kirchenfernen zu beschreiben ist.

Daher der Reihe nach: Ein großer Teil der Menschen in Mitteldeutschland kann mit Kirche und Religion nichts anfangen. Die damit verbundenen Fragestellungen und Themen sind ihnen gleichgültig. Einige würden sich möglicherweise als Atheisten bezeichnen, andere als konfessionslos oder auch konfessionsfrei. Die meisten würden von sich wohl sagen: „Wir sind normal.“ Typisch ist die inzwischen viel zitierte Äußerung von Jugendlichen in Leipzig, die auf die Frage, ob sie sich „eher christlich oder eher atheistisch“ verstehen, geantwortet haben: „Weder noch, normal halt.“\*

Normal kirchenfern. Das ist das, was wir beobachten können. Religiösen Fragen wird mit Schulterzucken begegnet. Bundesweit ist heute etwa jeder dritte Bundesbürger konfessionslos. Im Gebiet der EKM sind – bei regionalen Unterschieden – die Zahlen nochmals deutlich höher und liegen zwischen 80 und 85 Prozent. Weltweit gibt es nur wenige Regionen, in denen die Religionslosigkeit ähnlich hoch ist. Allenfalls Estland, die Niederlande und Tschechien können zum Vergleich herangezogen werden.

Die entscheidende Frage lautet: Wie ist diese Konfessionslosigkeit zu verstehen? Handelt es sich um eine entschieden atheistische Gesinnung, ist es ein grundsätzliches Desinteresse an Gott und Religion, ist es Distanz zur Institution Kirche, oder ist es religiöse Sprachlosigkeit? Ich glaube, dass die beiden ersten Kriterien weniger entscheidend sind, die beiden letzten sind jedoch relevant. Was wir erleben, ist kein Atheismus im eigentlichen Sinne. Kaum einer unserer Zeitgenossen will Gott widerlegen oder über Gott streiten. Es gibt bei uns



(im Gegensatz zu stärker katholisch geprägten Regionen wie zum Beispiel Bayern) auch nahezu keine funktionierenden atheistischen Zirkel. Aber es gibt eine dramatische Unkenntnis.

Wobei man auch hier wieder differenzieren muss. Man kann in Deutschland zwei Typen von Konfessionslosigkeit beschreiben. In Ostdeutschland sind viele gewohnheitsmäßig konfessionslos. Sie sagen, sie sind „ganz normal“ nicht in der Kirche. So waren schon die Eltern und Großeltern nicht in der Kirche – man ist folglich nicht getauft, erinnert sich jedoch gern an die eigene Jugendweihe und zieht die Taufe der eigenen Kinder gar nicht in Erwägung. Mitunter wird dieses Phänomen als „Atheismus in der dritten Generation“ bezeichnet. Das ist jedoch ungenau. Denn es handelt sich hierbei nicht um Atheismus, sondern um eine Form religiöser Indifferenz. Das sieht man auch daran, dass es bei den Konfessionslosen in Ostdeutschland zumeist keinen bewussten Ablösungsprozess von einer Kirche gegeben hat.

In den alten Bundesländern ist die Lage anders. Wer sich hier von der Kirche trennt, tut dies meist in einem bewussten Entscheidungsprozess. Oft spielen negative Erfahrungen mit Repräsentanten der Kirchen eine entscheidende Rolle. Die Mehrheit der Konfessionslosen im Westen ist damit bewusst kirchen- und religionsfern.

Die Kirchen stehen vor der Frage, wie sie die Kirchenfernen erreichen. Da diese keinen Gottesdienst besuchen und auch andere Angebote der Kirchen eher nicht wahrnehmen, bedarf es völlig neuer Ideen. In diesem Zusammenhang wird gern auf die Kasualien verwiesen. Diese können eine Chance sein – jedoch ist auch deren Akzeptanz rückläufig. Und eine gute Beerdigung macht noch lange keinen Kircheneintritt. Es bleibt also das Phänomen, dass die Kirchen bei uns erstmals in ihrer Geschichte nicht von konkurrierenden Religionen oder „Sekten“ herausgefordert werden, sondern durch kaltes Desinteresse.

\* Monika Wohlrab-Sahar: Religionslosigkeit als Thema der Religionssoziologie. In: Pastoraltheologie. Monatsschrift für Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft, 90. Jg., 2000, S. 152-167, hier S. 152.

**Literaturhinweis:** Andreas Fincke: Mit Gott fertig? Konfessionslosigkeit, Atheismus und säkularer Humanismus in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme aus kirchennaher Sicht, alibri, Aschaffenburg 2017

# Geistliches Wort

## Von Propst Christoph Hackbeil, Stendal-Magdeburg

Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?  
Herr lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!  
(Psalm 4,7)

### „gutes Sehen – Gutes sehen“

Als sie auf die 60 zuzug, hatte sie eine schwere OP und eine Trennung hinter sich. Ihr Selbstwertgefühl lag am Boden. Ihre Familie war genervt von ihren Klagen und ihrem Missmut. Heute, im hohen Alter, scheint sie eine ganz andere geworden zu sein. Sie vermittelt Zufriedenheit. Ihr gehe es gut, sagt sie, wenigstens weitgehend. Sie ist dankbar und sieht alles irgendwie positiv; für sich und andere.

Ihre nun schon erwachsenen Enkel kommen gern zu ihr. Sie schafft es immer, sie das Gute sehen zu lassen. Studienabbruch? – Du wirst einen Neuanfang schaffen. Du bist begabt, du hast Energie, du musst nur deine Chance sehen. Ich staune immer wieder, wie sie aus allem das Gute hervorkehrt. Ihren Glauben gibt sie heute mit einem lebenspraktischen Sehen des Guten weiter.

Darum fällt sie mir bei dem Monatsspruch für Januar 2021 ein. Das Gute zu sehen, kann gelernt werden. Es ist aber kein einfacher Lernprozess. Psalm 4 betet sich hindurch zum tiefen Vertrauen. Er beginnt als Hilferuf: Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich

tröstest in Angst. Ein Mensch betet und erkennt langsam, wie wunderbar er geführt wurde.

Am Ende steht dann der vertrauensvolle Vers 9: „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“ Hier sieht dieser Mensch den Gott vor sich, der ihm Gutes tut, in dessen Arme er sich am Abend fallen lässt. Immer mehr kommt er hinter das oft verborgene Wirken des barmherzigen Gottes.

Viel Gutes, das wir gewohnt waren, wurde im letzten Jahr fraglich. Nähe und Berührung, Kultur, Singen im Gottesdienst, Feste feiern. Und wir fragen uns, ob das in diesem Jahr besser wird. Fragen könnte ich so: Wird uns jemand helfen, das Gute wieder zu sehen?

Mein Antwortversuch kann sein: Ich will mich und uns im Licht der Zuwendung Gottes sehen. Und ich will mich üben in Dankbarkeit - für Menschen, die meinen Blick für das Gute schärfen.

P.S.: Nachdem ich den Text abgeschickt hatte, träumte ich in der folgenden Nacht. Wir bekamen Besuch von Freunden, deren Kind schwer erkrankt ist. Als ich wach wurde, war mir klar, was in dieser Andacht und in meinem Leben nicht fehlen darf. Ich kann sie Gutes sehen lassen, wenn ich mich melde und ihnen zeige, dass wir an sie denken.

## „Ich rechne mit allem. Auch mit dem Guten.“

### Eine ökumenische Publikation zur Corona-Pandemie

Während des ersten Lockdowns unter der Corona-Pandemie im Frühling 2020 riefen die Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt eine Ökumenische Schreibwerkstatt aus. Menschen waren gebeten, ihre Gedanken und Eindrücke zur Corona-Situation aufzuschreiben, die drei Themenbereichen zugeordnet wurden:

**A Der Blick zurück auf das Gestern von Morgen.**

**B Innere Leere oder nichts?**

**C Bewegt sein, bewegt werden und andere bewegen.**

Bis zum 1. September konnten die Ergebnisse an die beiden Bildungseinrichtungen gesendet werden. Der Aufruf verzeichnete einen enormen Rücklauf: Über 80 Texte wurden eingeschickt, darunter unzählige selbstverfasste Gedichte, kürzere und längere Essays, Tagebuch-Aufzeichnungen, Briefe und Andachten. Die Einsendungen stammen mehrheitlich aus der EKM und dem Bistum Magdeburg, aber auch aus Berlin, Osnabrück, Hannover und Marl, aus Russland, Uganda und Mosambik, aus Bolivien und Argentinien. Auch Gefangene aus der Justizvollzugsanstalt Burg beteiligten sich mit mehreren Beiträgen.

Eine Auswahl der Texte wurde nun von Annette Berger (EEB) und Susanne Brandes (KEB) in einer Publikation zusammengestellt, unter dem Titel „Ich rechne mit allem. Auch mit dem Guten.“ Diese wurde von der Grafikerin Sarah Deibele aus Halle (Saale) illustriert und ist am 1. Dezember erschienen.



Ab sofort kann die Broschüre kostenlos bezogen werden bei der EEB Sachsen-Anhalt unter [eeb-lsa@ekmd.de](mailto:eeb-lsa@ekmd.de), Tel. 0391/598 022 68. Aufgrund der begrenzten Auflage können Einrichtungen und Gruppen maximal zehn, Einzelpersonen maximal drei Exemplare beziehen.

Weitere Informationen unter [www.eeblsa.de](http://www.eeblsa.de)





## Wettbewerb Kirchen-Grün

ins  gesät  
Kirche auf der  
BUGA 21

## Kirchen auf der Bundesgartenschau

### Kreative Beiträge zur Artenvielfalt im Rahmen der Buga 21 gesucht

„Ins Herz gesät“ heißt das Motto der Kirchen auf der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt. Zu diesem Thema haben EKM und Bistum Erfurt einen Wettbewerb ausgeschrieben.

Für „Kirchen-Grün“ werden die besten Umsetzungen zum Motto „Ins Herz gesät“ gesucht, zum Beispiel Kräuter-, Kloster-, Pfarr- oder Arzneigärten, Bibelpflanzen, Rosengärten, Obstbaumwiesen, urban gardening, Naschgärten, Bienen- und Insektengärten. Interessant können auch Beiträge sein, die die Umstellung von Küchen und Kantinen auf biologisch-regionale Lebensmittel oder auf ökologische Reinigungsmittel zeigen; oder auch andere Ideen, die einen positiven Effekt auf Saatgut, Sorten- und Artenvielfalt, Wasser, Pflanzen, Tiere, Gesundheit, Menschen, Klima und Schöpfungsbewahrung haben.

Teilnehmen am Wettbewerb können Kirchengemeinden, Kirchbaufördervereine, Kindertagesstätten, Einrichtungen und Werke, Pflege- und Altenheime sowie Erprobungsräume. Mögliche Formate der Beiträge: Vorher-Nachher-Fotos, Pläne, Skizzen, Konzepte, Beschreibungen, Videos oder Texte. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2021. Die Bewerbungen gehen an: buga21@ekmd.de oder BUGA 21, Landeskirchenamt, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt.

In der Jury sind das Bistum Erfurt und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) vertreten. Die Preisgelder liegen zwischen 500 und 1.000 Euro. Die Preisverleihung ist für den 1. September 2021 geplant.

[www.kirche-buga2021.de](http://www.kirche-buga2021.de)

## Digitaler und dezentraler

### Ökumenischer Kirchentag plant erneut um

**Frankfurt a. M. (epd).** Der Ökumenische Kirchentag (ÖKT) in Frankfurt am Main wird voraussichtlich angesichts der andauernden Corona-Pandemie ein deutlich anderes Gesicht haben als zunächst geplant. Digitale und dezentrale Formate würden derzeit für die vom 13. bis 16. Mai 2021 geplante Veranstaltung erarbeitet, sagte die Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentags, Julia Helmke.

Auf allen Ebenen werde nun „gründlich und ernsthaft, mit Kreativität und Mut, aber auch nüchtern, realistisch und mit Demut“ geprüft, was dies bedeutet und wie wir unter diesen Bedingungen neu und anders denken können“, erklärte Helmke. Das Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt habe Anfang November „erhebliche Anfragen an das Gesamtveranstaltungskonzept“ formuliert. Es sei deutlich, dass analoge Großveranstaltungen im neuen Jahr in Frankfurt zunächst nicht möglich sein werden. Kir-

chenpräsident Volker Jung, kündigte ein drittes Konzept für den ÖKT an, das nach der zunächst vorgesehenen Reduktion der Planungen für mehr als 100.000 Gäste auf 30.000 Teilnehmende entwickelt werde. Er sei sicher, dass es auch mit digitalen, partizipatorischen und dezentralen Formaten möglich sei, den Themen der Zeit ein öffentliches Forum zu geben. Jung schloss aber nicht aus, dass die Veranstaltung auch noch abgesagt werden könnte. Dies werde aber letztlich das Präsidium nach der Vorlage eines neuen Konzeptes entscheiden.

Die hessen-nassauische Beauftragte für den ÖKT, Miriam Küllmer-Vogt, erläuterte, dass es bei dem Kirchentag weder einen „Abend der Begegnung“ mit Zehntausenden Teilnehmenden in der Frankfurter Innenstadt noch Gemeinschaftsquartiere für Gäste geben werde. Jetzt sei es wichtig, für die neuerliche Umplanung Kraft zu schöpfen.

**Die Rubrik „Gemeinde bauen“** soll Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben - service- und praxisorientiert.

## Neue Förderrichtlinien für die Erprobungsräume

Ein Beitrag von **Andreas Möller**,  
Fachreferent für Erprobungsräume der EKM

**In der Dezember-Ausgabe der EKMintern hatten uns Kirchenrat Dr. Thomas Schlegel und die Ehrenamtsbeauftragte Michaela Lachert an ihren Beobachtungen und Gedanken anlässlich fünf Jahren Erprobungsräume in der EKM teilhaben lassen. Es lohnt sich, dieses Interview nicht vorschnell beiseite zu legen. Die Erprobungsräume sind längst nicht mehr eine isolierte exotische Pflanze im bunten Garten kirchlicher Wirklichkeit. Sie wirken sich auch auf die Gemeinden und Kirchenkreise, ja auch die landeskirchliche Entwicklung aus – trotz mancher naturgemäßer Irritationen durchaus positiv!**

Sonst wäre es nicht der einhellige Wunsch, nach zunächst sechs Jahren ins Auge gefasster Erprobungen den Prozess getrost weiterzuführen. Freilich in etwas veränderter Gestalt. Denn die bisher gemachten Erfahrungen lassen auch manche Korrektur als ratsam erscheinen. Das ergaben die Reflektionen in der Steuerungsgruppe, im Team Erprobungsräume im Landeskirchenamt, im jährlich beratenden Fachbeirat, den zwei mit der Evaluation beauftragten Instituten und nicht zuletzt im Kollegium des Landeskirchenrates, der als Lenkungsgruppe fungiert. Darauf fußend hat das Kollegium am 22. September 2020 die Ordnung für den Erprobungsräume-Prozess sowie die Förderrichtlinien für zukünftige Erprobungsräume neu gefasst und im Amtsblatt im November 2020 veröffentlicht.

Bereits ab dem 1. Januar 2021 ist es nun möglich, weitere Anträge auf Anerkennung von Erprobungsräumen zu stellen. Dazu wird es in Zukunft keine besonderen Zeitfenster mehr geben. Das Einreichen von Anträgen ist jederzeit möglich. Die bisher für eine Anerkennung wichtigen sieben Kriterien werden beibehalten. Sie haben sich also durchaus bewährt. Dass man über das Verständnis mancher Aussagen ins Diskutieren kommen kann, ist dabei nicht von Schaden.

Auch „Kleine Erprobungsräume“ können weiter beantragt werden. Sie müssen mindestens vier der sieben Kriterien erfüllen und dürfen weiterhin mit einer Einmalzahlung von bis zu 15.000 Euro rechnen.

Neu ist ein Passus in den Förderrichtlinien, der ausdrücklich die mögliche Förderung innovativer Arbeitsbereiche von Kirchengemeinden, die sich an den sieben Kriterien orientieren, benennt. Mit dem jeweiligen Projekt sollte allerdings noch nicht begonnen worden sein.

Denn auch wenn schon die über Anträge befindende Steuerungsgruppe sich in der Praxis auch bisher für ein breitgefächertes Spektrum von Projekten einsetzte – in Fokus der Öffentlichkeit stehen hauptsächlich die eher exotisch anmutenden Erprobungsräume. Diese aber taugen nur bedingt als nachahmungsfähige Modelle. Sie zeigen vielmehr eher auf, wie weit man heute den Bogen gemeindlicher Formen schlagen kann. Im Zwischenraum zwischen herkömmlichen Formen von Gemeinde und neuen, eher exotischen Ausdrucksformen erschließt sich ein großer, in

seiner Bedeutung nicht zu vernachlässigender Gestaltungsspielraum, in dem man sich gern von Neuem inspirieren lässt und dennoch die Kontinuität mit dem Bisherigen zu wahren versteht. Es ist erfreulich, dass auch Kirchengemeinden, ja gar einzelne Kirchenkreise die sieben Kriterien auch für ihre Wirklichkeit durchdeklinieren. Hier geschieht für die gesamte Kirche Wesentliches (ohne dass es immer auch das Etikett Erprobungsraum tragen muss!). Die Landeskirche würdigt mit der Ergänzung dieses neuen Passus solche Bestrebungen.

Allerdings wäre es falsch, nur auf die finanzielle Förderung abzielen. In der Förderrichtlinie heißt es ausdrücklich, dass es in erster Linie um fachliche Begleitung und Beratung geht, „eine rein finanzielle Förderung ist ausgeschlossen“. Diese Begleitung und Beratung ist auch nicht als Einbahnstraße zu verstehen. Auch die Landeskirche will lernen und ist dabei auf die Rückmeldungen aus den einzelnen Erprobungsräumen angewiesen. Leben als christliche Minderheit in einer stark säkularisierten, pluralistischen Gesellschaft ist für uns alle gleichermaßen ein neues Erfahrungsfeld. Die Herausforderung einer schrumpfenden Kirche mit schwindenden materiellen Mitteln in einer alternden und sich rasch wandelnden Gesellschaft sind immens. Ausgetreten sind Menschen schnell, wieder- oder neugewonnen werden sie nur mit Geduld, intensiver Nähe und Wertschätzung. Und einer gehörigen Portion Glauben. Dies alles aber ist nicht automatisch gegeben, sondern neu zu erlernen und einzuüben. Es werden wohl auch kaum große, mitreißende Entwürfe umgesetzt werden können, sondern eher geduldig viele kleinere Brötchen gebacken werden müssen. Insofern wird unsere Situation der, der ersten bescheidenen Jahrhunderten der Christenheit immer ähnlicher. Der Auftrag der Kirche bleibt aber derselbe.

Zu den „kleineren Brötchen“ gehört, dass wir uns eingestehen, dass auf Dauer eine flächendeckende kirchliche Präsenz nicht durchzuhalten ist. Schon ist das Netz der hauptamtlichen Repräsentanz von Kirche an vielen Stellen gerissen. So wünschenswert eine Vielzahl von Pfarrerrinnen und Pfarrern, gemeinde- und sozialpädagogischen Mitarbeitenden und anderen kirchlichen Berufsgruppen wäre, so wenig finanzierbar ist dieses. Die Corona-Krise beleuchtet unangenehm, auf welch schwachen Füßen unser auf Kirchensteuern, Pfründen und Ausgleichszahlungen fußendes Kirchensteuersystem steht. Deswegen ist es auch eher kritisch zu sehen, wenn viele Erprobungsräume eher auf hauptamtliche Akteure setzen, auch wenn sie die Gewinnung weiterer, dann ehrenamtlich tätigen Personen im Fokus haben. Es scheint gesünder zu sein, bescheidener mit deutlich ehrenamtlichen Anteilen zu beginnen und bei einer gesunden Entwicklung dieses Engagement mit hauptamtlicher Unterstützung zu unterfangen. Die dafür nötige Finanzierung könnte aus der starken Motivation der dafür Engagierten, ihrer Freunde und Spender und dankbaren Adressaten kommen. Daneben können und sollten Gemeinden und Kirchenkreise Verantwortung für Erpro-

# ERPROBUNGSRÄUME

bungsräume ihres Gebietes übernehmen. Dies ist dankenswerterweise an etlichen Stellen schon der Fall.

Deswegen gehört zur Korrektur des Erprobungsräume-Prozesses auch eine Begrenzung der Höchstförderung durch den Fonds Erprobungsräume der Landeskirche: Jährlich können bei der Bewilligung neuer Formen „nur noch“ bis zu 25.000 Euro zugestanden werden. Weiterhin muss parallel dazu die gleiche Summe auch von Erprobungsraumseite – und ihrer Mitfinanziers – aufgebracht werden. Und es bleibt der dringende Appell an die Verantwortlichen vor Ort, nicht erst am Ende des Förderzeitraums das durch den Wegfall der landeskirchlichen Finanzierung entstehende Loch schließen zu wollen. Die Erfahrung sagt: Menschen investieren gern in Neues, noch nicht Dagewesenes. Klaffende Lücken schließt niemand gern. Es zahlt sich aus, von Anfang an einer soliden eigenen Finanzierung zu arbeiten.

Noch eine bemerkenswerte Neuerung: Die Förderzeitdauer verlängert sich auf bis zu acht Jahre! Damit wird Rechnung getragen, dass die Erforschung des Erprobungsraum-Umfeldes, die Kontaktaufnahme zu Außenstehenden, der Aufbau verlässlicher Beziehungen, das Herausbilden von tragenden Gemeinschaften viel, viel Zeit und Geduld benötigen.

Auch bisher anerkannte Erprobungsräume können einen Nachfolgeantrag stellen – fußend auf den Bedingungen der neuen Richtlinien. Voraussetzung ist, dass die jährlichen Verwendungsnachweise und Berichte vorliegen und natürlich die Verlängerung auch Sinn macht.

Der Bedarf an Begleitung ist durchaus groß ist. Um diese zu gewährleisten, wurden in den letzten Jahren verschiedene Formate entwickelt: eine jährliche „Werkstatt“ als Schaufenster in die Vielfalt der Erprobungsräume, Learning-Communities-Wochenenden, die Akteure und Teams zur gegenseitigen Beratung und zum Feiern zusammenbringen, Resonanzraum-Gespräche vor Ort, die ebenfalls Gelegenheit zur Reflektion bieten. Es bleibt zu betonen, dass die Wahrnehmung solcher Angebote für anerkannte Erprobungsräume verpflichtend ist. Nur so kann ein Lernen auf beiden Seiten sichergestellt werden. Und natürlich gibt es die individuelle Beratung im Landeskirchenamt oder vor Ort. Diese Begleitstruktur besser als bisher zu gewährleisten, wird eine hohe Priorität innehaben.

**Informationen** zu Erprobungsräume-Prozessen und zum Antragsverfahren finden Sie auf der Webseite [www.erprobungsraeume-ekm.de](http://www.erprobungsraeume-ekm.de)

## Fachtag Forum Konfessionen

### Wie hältst du's mit der Religion?

„Ich bin jetzt Muslima“, mit einem solchen Bekenntnis einer jungen Frau kann man auch in einer Zeit, in der Religion für eine unbedeutende Privatangelegenheit gehalten wird, noch Aufmerksamkeit erregen. Auch die Taufe von Geflüchteten provoziert die Frage nach einer legitimen Motivation zur Konversion. Untersuchungen zeigen, dass das Bekenntnis zu einer bestimmten Konfession oder gar die Konversion zu einer anderen Religionsgemeinschaft für die Stärkung der eigenen Identität eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Dabei ist diese Identitätssuche für manche ein lebenslanger Weg, für manche eine plötzliche Bekehrung, wieder andere entdecken in dem, was sie schon immer als Traditionsbestand mit sich geführt haben, irgendwann ganz unspektakulär neuen Sinn.

Der Fachtag fragt zunächst aus soziologischer Perspektive nach diesem Phänomen und beleuchtet dann aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Konfessionen Erfahrungen von Konversion.

- Termin:** Samstag, 27. Februar, 10.30 bis 15.30 Uhr  
**Ort:** Evangelische Akademie Wittenberg e.V., Schlossplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
**Leitung:** Christoph Maier, Propst Dr. Dr. h.c. Johann Schneider (Forum Konfessionen der EKM), Kirchenrätin Charlotte Weber (Landeskirchenamt EKM, Referat Ökumene)  
**Referentin:** Dr. Amrei Sander, Leipzig  
**Kosten:** 10 Euro  
**Anmeldung:** bis 18. Januar bei Evangelische Akademie Wittenberg e.V., Tel. 03491/49 88 – 0, Fax 03491/49 88 – 22, [info@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:info@ev-akademie-wittenberg.de)

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung Ihre E-Mail-Adresse an, damit wir Ihnen kurzfristig aktuelle Informationen zum Ablauf zusenden können.

# #beziehungsweise

## jüdisch und christlich: näher als du denkst

Unter dieser Überschrift ist eine Kampagne entstanden, die sich zu einer deutschlandweiten ökumenischen Aktion entwickelt hat. Auch die EKM hat sich ihr angeschlossen. Ziel dieser Kampagne ist es, die Gemeinsamkeiten zwischen Juden und Christen im Festkreis des Jahres und im religiösen Leben aufzuzeigen. Dass Pessach und Ostern etwas miteinander zu tun haben, kann der fröhliche Bibelleser noch wissen oder auch der, der spanisch spricht. Pasqua heißt Pessach und ein anderes Wort gibt es im Spanischen für Ostern nicht. Der Erfurter kann in der Adventszeit einen Chanukkaleuchter am Fischmarkt entdecken und so eine Verbindung mit Weihnachten herstellen.

Es gibt aber noch mehr Gemeinsamkeiten im Festkreis des Jahres und im religiösen Leben. Daher eben #beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst. Wenn dann damit dem gewöhnlichen Antisemitismus auch noch etwas entgegengestellt werden kann, ist es umso besser.

Die Aktion „Tora ist Leben“ unserer Landeskirche, die das gemeinsame Fundament von Juden und Christen, nämlich die Heilige Schrift ins Zentrum stellt, fügt sich so gut in diese Kampagne ein. Bundesweit startet die Kampagne im Januar.

Insgesamt gibt es durch das Jahr hindurch 14 Plakate zur Auswahl – die natürlich auch „in Klein“ im Gemeindebrief

oder auf der Kirchenkreis-Homepage dargestellt werden. Alle Motive werden von Auslegungen jüdischer und christlicher Theologen begleitet und können so an unterschiedlichen Stellen des Gemeindelebens vorgestellt werden.

Plakatmotiv und Auslegung für Januar finden Sie im anschließenden Beitrag auf dieser Seite.

Seit Dezember 2020 ist die Website [www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de) erreichbar, auf der umfangreiches Material zur Kampagne gelistet ist.

Einen Link zum Materialordner für die Öffentlichkeitsarbeit finden Sie unter: <https://t1p.de/beziehungsweise>

Machen Sie mit!

Werden Sie mit Ihrer Gemeinde, Ihrem Kirchenkreis, Ihrer Bildungseinrichtung Teil der Kampagne #beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst.

Der Beirat für christlich-jüdischen Dialog in der EKM stellt Ihnen gern die Plakate kostenfrei zur Verfügung. Ihren Bedarf können Sie per E-Mail an KR Charlotte Weber ([charlotte.weber@ekmd.de](mailto:charlotte.weber@ekmd.de)) melden oder direkt im Online-Shop der EKM bestellen:

[www.ekmd.de/service/onlinebestellen/](http://www.ekmd.de/service/onlinebestellen/)

Material für den Gemeindebrief finden Sie unter:

[www.ekmd.de/service/gemeindebrief/](http://www.ekmd.de/service/gemeindebrief/)

## „Freude am Wort Gottes“

### Zum ersten Monatsblatt (Januar 2021)

Im Judentum stellt die Torah den Kern von Gottes Offenbarung am Sinai dar. Der Text der fünf Bücher Mose ist in 54 Abschnitte eingeteilt, so dass jede Woche etwa drei bis fünf Kapitel gelesen werden (an manchen Schabbatot auch ein Doppelabschnitt). Ihren Titel beziehen diese Wochenabschnitte von einem markanten Wort im Anfangsvers dieser Lesung, das auch dem jeweiligen Schabbat seinen Namen gibt. Einmal im Jahr wird die gesamte Torah durchgelesen und dabei kein Vers, kein Wort, kein Buchstabe beim Vortrag ausgelassen – so unbequem oder bedeutungslos uns auch manche Geschichte erscheinen mag. Das zwingt dazu, sich auch mit schwierigen Texten auseinanderzusetzen.

Jedes Jahr im Herbst feiern Jüdinnen und Juden das Fest der Torahfreude, Simchat Torah. Dann endet der jährliche Lesezyklus der Torah und beginnt sogleich wieder aufs Neue. Dieser Gottesdienst wird in der Synagoge in großer Fröhlichkeit gefeiert: Alle Torahrollen werden aus dem

Das Plakatmotiv zeigt den Titel 'Im Anfang war das Wort' in großer, weißer Schrift auf einem dunkelblauen Hintergrund. Darunter befinden sich drei weiße Balken mit den Begriffen 'B'reschit', 'beziehungsweise' und 'Im Anfang'. Ein kleinerer Textblock enthält eine Beschreibung der Tradition und eine Zusammenfassung der Kampagne.

**Im Anfang war das Wort**

**B'reschit** **beziehungsweise** **Im Anfang**

Im Anfang war das Wort. Jeden Sonntag wird aus der Bibel gelesen. Jeden Schabbat auch. Im Judentum und im Christentum gibt es verschiedene Traditionen der Auslegung. Sie erstaunen, sind manchmal widersprüchlich und ergeben einen Vielklang. Ein gemeinsamer Schatz!

**#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst**

Aron Hakodesch geholt und in sieben Prozessionen durch die Synagoge getragen. Man trägt den letzten Abschnitt aus Deut 33-34 vor und fängt dann gleich wieder mit dem ersten Kapitel Gen 1 an: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“.

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

# Wissen für Kinder über Religionen und das Internet

## Portal „religionen-entdecken.de“ jetzt unter dem Dach des GEP

Ein neues Angebot für Kinder ist im Internetangebot von evangelisch.de dazugekommen: [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de). Das Portal hat das Ziel, vor allem Kindern die Welt des Glaubens zu erklären, Berührungspunkte abzubauen und einen respektvollen Umgang miteinander zu etablieren. Lehrkräfte finden auf der Website Literaturtipps, Links und Unterrichtsideen.

Das Internetportal [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de) wurde 2010 von den Journalistinnen Jane Baer-Krause und Barbara Wolf-Krause konzipiert. „Unser Konzept ist so gut aufgegangen, dass das Projekt nun einen professionellen Träger braucht. Wir sind sehr glücklich, einen so kompetenten Nachfolger wie das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gefunden zu haben“, sagt Baer-Krause. Sie hatte vor rund zehn Jahren die Idee zu [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de).

„Wir würden sehr gern mit unseren digitalen Kommunikationsangeboten junge Menschen erreichen, auch und gerade im Bereich der Bildung und Ausbildung. Insofern sind wir sehr froh, dass Jane Baer-Krause und Barbara Wolf-Krause ihr Projekt dem GEP zur Fortführung anvertrauen. Wir stellen uns dieser Aufgabe sehr gern und sind uns der Verantwortung, die wir damit übernehmen, sehr bewusst“, so GEP-Direktor Jörg Bollmann.

Für die Seriosität der Informationen sorgen zahlreiche Religionspädagogen, Religionswissenschaftler und Theologen. Über das Christentum hinaus beraten Experten aus dem Islam, dem Alevitentum, dem Judentum, der Bahai-Religion, dem Buddhismus und dem Hinduismus das Internetportal. Sie unterstützen das Projekt von Anfang an. Das Portal soll im GEP von erfahrenen Journalistinnen und Journalisten sowie Theologinnen und Theologen stetig wei-

terentwickelt und ausgebaut werden. Kooperationspartner von [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de) sind die Universität Kassel, das Religionspädagogische Institut Loccum und das Haus der Religionen in Hannover.

[religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de) erklärt Kindern und anderen Menschen große Weltreligionen und kleine Glaubens-Gemeinschaften. Das umfangreiche Lexikon, Filme, Spiele und zahlreiche weitere Module fordern zum Mitmachen auf. Vor allem das Lexikon wächst fast täglich durch Antworten auf viele Fragen der Kinder. In einem Forum können sie sich im Schutz der Anonymität miteinander austauschen. Die Redaktion moderiert jeden Beitrag vorab, korrigiert dabei die Rechtschreibung und sorgt für die Einhaltung der Regeln. Weitere Module laden unter anderem dazu ein, in Umfragen abzustimmen, Statements über den eigenen Glauben abzugeben oder in Quizspielen erworbenes Wissen selbst zu testen. Auch viele Vernetzungen mit geeigneten Angeboten in sicheren Kinder-Surfräumen wie [seitenstark.de](http://seitenstark.de) fördern die Medienkompetenz der User. Eltern und Pädagogen informiert ein eigener Bereich über Hintergründe des Projekts.

Gefördert haben das Projekt der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Bundeszentrale für politische Bildung, die Bundesinitiative „Ein-Netz-für-Kinder“, die Stiftungen Hanns Lilje, Dr. Buhmann und Heinrich Dammann sowie die Klosterkammer Hannover.

Weitere Informationen unter:  
[www.religionen-entdecken.de](http://www.religionen-entdecken.de)

## Siebtentags-Adventisten: Vollmitglied der ACK

Die Arbeitsgemeinschaften der Christlichen Kirchen (ACK) in Thüringen und in Sachsen-Anhalt haben ein neues Vollmitglied: die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

Über die Siebenten-Tags-Adventisten (STA) kann man im „Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“ der VELKD von 2015 lesen: „[Die STA] sind eine im 19. Jh. in Amerika entstandene und inzwischen weltweit verbreitete Freikirche. Prägend sind insbesondere die namensgebende Betonung der Sabbatheiligung und die Erwartung der baldigen Wiederkunft Christi ... Die ökumenische Stellung hat sich von einer ausgrenzenden und exklusiven Positionierung in den Jahrzehnten der Anfangszeit hin zu einem stärkeren ökumenischen Engagement verschoben ...“ (S. 159) Vergleiche dazu auch den Artikel in der Serie „Weltanschauungen“ in EKM-intern 9/2019.

Die genannte ökumenische Öffnung vollzieht sich weltweit und auch in Deutschland in unterschiedlichen Ge-

schwindigkeiten. Sie ist im Bereich der ehemaligen DDR besonders vorangeschritten, da sich Christen der verschiedenen Konfessionen verbunden fühlten im Gegenüber zum atheistischen Staat. Diese gemeinsamen Erfahrungen führten zu persönlicher Nähe, Vertrauen und gemeinsamem Engagement. In den vergangenen dreißig Jahren konnte an diese ökumenische Nähe angeknüpft und das Vertrauen weiter ausgebaut werden. Dies mündete 2019 in den Beschluss, die Vollmitgliedschaft in den regionalen ACKs in Ostdeutschland zu beantragen.

Die Mitgliederversammlungen der ACK Thüringen und Sachsen-Anhalt haben mit ihrer Zustimmung zu diesem Antrag beschlossen, die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit nun auf eine noch festere Basis zu stellen. Vollmitglieder sind in allen Entscheidungen der ACK stimmberechtigt. Ihre Vertreter können in den Vorstand gewählt werden und so auch die ACK nach außen vertreten.



In der „**OnlineKirche**“ soll geistliches Leben im Internet sichtbar gemacht und ermöglicht werden. Die Online-Kirche vernetzt Menschen, die online über ihren Glauben nachdenken und Gott feiern wollen. Gemeinsam erproben wir neue Formate, hinterfragen alte Strukturen und suchen nach passenden Antworten. Wir sind noch nicht fertig, aber wir machen uns auf den Weg. [www.onlinekirche.net](http://www.onlinekirche.net)

## Online-Konferenzen nutzen, ohne zu ermüden

Von Karsten Kopjar

**Digitale Landessynode, digitaler Propsteitag, digitales Arbeitsgruppentreffen? Das klang vor einem Jahr noch wie ferne Zukunftsmusik. Nach dem Jahr 2020 ist all das Alltag geworden oder zumindest als Sondersituation umgesetzt. Derzeit ist ein digitales Treffen oft viel wert.**

Die OnlineKirche hat bereits seit 2018 Erfahrungen mit reinen Online-Veranstaltungen gesammelt: Gottesdienste, die nur im Internet stattfinden können, zum Beispiel, losgelöst von Zeit und Raum Menschen ansprechen, die nicht zu einer festen Zeit kommen oder die nicht am gleichen Ort sein können. So werden sie integrativ und nehmen die oft verschriene onDemand-Kultur des Internets ernst. Aber auch die Teamtreffen der OnlineKirche haben wir schon früh per Videokonferenz umgesetzt. Erst per Skype, dann über jitsi, per BigBlueButton, MS Teams oder Zoom. Als Erprobungsraum war es uns wichtig, zu erproben, welches Tool Datenschutz und Usability vereint, für technisch nicht so versierte Nutzer handhabbar ist, aber gleichzeitig fair mit den zur Verfügung gestellten Nutzerdaten umgeht. Am Ende sind wir bei einer in Europa gehosteten und mit DSGVO-konformen Zoom-Instanz (über video4connect) gelandet, die für unsere Zwecke die beste Lösung zu sein scheint. Bei diesem Weg haben wir immer versucht, die Mitglieder unserer Gemeinde mitzunehmen, denn ein eingesetztes Tool, das einen Teil der Mitglieder ausschließt, führt immer zu Missmut. Wenn jedoch einige Bedürfnisse sich gegenseitig ausschließen, muss man behutsam vermitteln, um auf beiden Seiten Menschen zu gewinnen und nicht über technische Entscheidungen zu verprellen.

Inhaltlich haben wir recht früh eine kurze Blitzlichtrunde eingeführt: Jeder sagt, aus welchem Kontext man gerade kommt und was man gerade trinkt. Gerade, wenn man abends zusammensitzt, kann diese scheinbar nebensächliche Frage viel offenbaren. Wer Kamillentee trinkt, ist vielleicht nicht so fit, wer noch einen Kaffee braucht, übermüdet, wer schon beim Feierabendbier ist, hatte vermutlich einen nervenzehrenden Tag. Und so eine kleine Bonding-Phase am Anfang eines digitalen Meetings ist wichtig, um sich als Mensch wahrzunehmen. Das wegzukürzen, wird sich auch auf die zu verhandelnden Sachthemen auswirken. Natürlich muss man dabei die Zeit im Blick behalten. Und was mit fünf Leuten noch ausführlich geht, muss bei 50 Menschen eher einem kurzen Mini-Quiz oder einer Zeit in Kleingruppen weichen. Drei Einschätzungen per Zoom-Umfragetool oder Stimmungsbilder über die Grafikreaktionen können ein Stimmungsbild in kurzer Zeit wiedergeben und sorgen dafür, dass alle aktiv an der Sitzung beteiligt sind, statt sich nur entspannt zurückzulehnen. Auch kann man so eher rausfinden, ob jemand technische Probleme hat, bevor man inhaltlich einsteigt.

Praktischerweise sollte der Gastgeber (oder der Moderator) immer 15 Minuten vor einer Sitzung den Raum zur

Verfügung stellen, optimalerweise auch schon ansprechbar sein und gegebenenfalls technische Hinweise geben können. Mit Referenten ist es manchmal ratsam, einen Termin einige Tage vorher zum Technikcheck zu vereinbaren, das Teilen von Präsentationen, Audio, Video, Interaktionsmöglichkeiten zu üben und so die Fehlermöglichkeiten in der Veranstaltung zu minimieren. Aber auch die Teilnehmenden haben oft noch kurze Fragen oder können beim Spielen mit virtuellen Hintergründen und Ähnlichem emotional abgeholt werden.

Im Gespräch ist dann eine klare Gesprächsführung sehr wichtig. Klare Ansagen zum Zeitplan, zur Verwendung des Mikrofons, der Kamera und des Chats oder anderer Dokumente sollten gut ausgearbeitet sein, um nicht zu verwirren, sondern alle zu erreichen. Gibt es ein gemeinsames Protokoll (zum Beispiel in einem Etherpad) oder ein Whiteboard, auf dem man gemeinsam eine Skizze entwickeln soll. Dann muss der Link allen bekannt sein. Gibt es feste Zeiten, wann man nach einer Pause weitermacht? Dann sollten sie klar kommuniziert sein, damit alle pünktlich da sind und man nicht unnützlich aufeinander wartet. (Trotzdem sollte man immer zwei Minuten Zusatzzeit für jede Pause und jeden Raumwechsel einplanen)

Bei längeren Sitzungen, sollte alle 90 Minuten eine Pause anmoderiert werden, bei der die Teilnehmer aufgefordert werden, die Augen zu entspannen, sich zu bewegen und nicht am PC sitzend weiter E-Mails zu beantworten. Natürlich sind die Teilnehmenden selber verantwortlich, aber solche pädagogischen Ansagen helfen, auch im letzten Drittel eines Onlinetages noch konzentriert arbeiten zu können.

Im Jahr 2020 wurde viel mit digitalen Formaten experimentiert. Was sich gezeigt hat ist, dass Menschen Abwechslung brauchen. Nicht den ganzen Tag in der gleichen Position vor dem Bildschirm sitzen, ist enorm wichtig. Für einen Tagungsteil, bei dem man „nur“ zuhört, kann man sich mit Handy oder Tablet und Kopfhörern in den Park setzen oder einem Webinar beim Spaziergang lauschen. Wer soziale Interaktion bei Veranstaltungen einbauen will, kann mit VR-Welten experimentieren oder Freizeit-Räume in eine Konferenz integrieren, in denen man gemeinsame Kaffeepausen verbringen kann oder über Tools wie wonder.me Treffen mit relationaler Nähe-Distanz ermöglichen.

Und am Ende wird die digitale Tagung immer nur ein Baustein in einer ganzheitlichen Kommunikationskette sein. Wir dürfen also auch bei digitalen Formaten das haptische, das analoge, das „vor Ort“ integrieren und den ganzen Menschen ansprechen. Das hält nicht nur gesund und schafft Verbundenheit, es stärkt auch den inhaltlichen Output einer Veranstaltung. Wer erste Schritte in digitaler Gemeinschaft mit uns gehen möchte, findet aktuelle Termine zum Online-Gemeindeabend, Bibelabend, Seelsorgetreffen, Online-Gottesdienst und mehr bei [www.onlinekirche.net](http://www.onlinekirche.net) oder auf Facebook/Instagram unter @onlinekirche.

## Mit Vollgas in die Klimakatastrophe



Dass unser Umgang mit fossilen Brennstoffen zu einer Erwärmung des globalen Klimas führt, ist seit Jahrzehnten bekannt. Doch anstatt endlich den weltweiten Anstieg der Temperatur zu begrenzen, steigern wir unseren Ausstoß von CO<sub>2</sub> noch. Die Anzeichen für den nahenden Klimakollaps sind unübersehbar. Es droht im wahrsten Sinne des Wortes eine Heißzeit, Klima mit Temperaturen, an die man sich nicht mehr

wird anpassen können. Doch die Menschheit verschließt die Augen vor den Alarmzeichen.

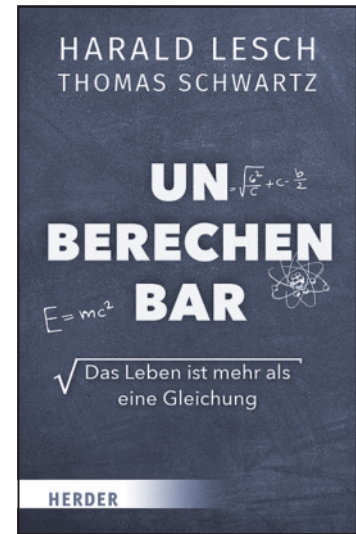
Angesichts populistischer Regierungen, die den Klimawandel wider besseres Wissen leugnen, aber auch motiviert durch Bewegungen wie Fridays for Future, ergreift der prominente Klima- und Meeresforscher Mojib Latif noch einmal das Wort. Sein Credo: Die Physik lässt nicht mit sich verhandeln. Mit der Natur kann man keine Kompromisse schließen. Schnelles Handeln ist nötig.

Präzise, fundiert und gut verständlich präsentiert Latif die Fakten und zeigt auf, dass es noch immer keine Fortschritte beim internationalen Klimaschutz gibt: „Dieses Buch will die Diskussion über die Klimaproblematik auf eine wissenschaftliche Ebene zurückführen. Dabei geht es weder um Verharmlosung noch um Panikmache. Die Fakten sprechen für sich. Das Thema wird mehr und mehr zum Spielball wirtschaftlicher und politischer Interessen. Das Klimaproblem spaltet inzwischen Gesellschaften, was keine guten Voraussetzungen für seine Lösung schafft.“ Ein eindringlicher Appell, diese Fakten endlich ernst zu nehmen. Mit einem Sonderkapitel zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf unseren Umgang mit dem Klimawandel. Ein letzter Weckruf.

Mojib Latif:

Heisszeit. Mit Vollgas in die Klimakatastrophe – und wie wir auf die Bremse treten, Herder Verlag, 224 Seiten, 20 Euro, ISBN 978-3-451-38684-8

## Das Leben ist mehr als eine Gleichung



Gibt es eine perfekte Gesellschaft? Nein. Aber in welcher Gesellschaft wollen wir leben – vor allem, wenn es schwierig wird wie jetzt während der Corona-Pandemie? Harald Lesch und Thomas Schwartz analysieren in „Unberechenbar – Das Leben ist mehr als eine Gleichung“ mit Scharfsinn und Witz, wie die Gesellschaft und unser Alltag überhaupt aussehen und welche Missstände

und Fehlentwicklungen uns derzeit beschäftigen. Sie begnügen sich aber nicht mit Krisen-Gejammer, sondern ziehen wissenschaftlich-präzise Schlüsse und entwickeln gezielte Forderungen an Politik, Wirtschaft und jeden Einzelnen von uns: „Wenn wir meinen, dass die Welt wieder ein bisschen mehr Dorf sein soll, dann zielen wir gerade darauf: Interesse im Sinn einer Anteilnahme als Alternative zur Anonymität der Großstadt, in der wir wie vereinzelte Monaden vor uns hinleben. Hinleben, nicht miteinander leben. Das Dorf als Ausdruck des geteilten Lebens kann auch in einer Großstadt verwirklicht werden, es ist nicht auf einen bestimmten Ort beschränkt. Es macht die Unberechenbarkeit des Lebens nicht weniger unberechenbar, aber die Unübersichtlichkeit etwas übersichtlicher.“

Harald Lesch, so politisch wie nie, und Thomas Schwartz sind Experten auf ihren jeweiligen Gebieten, betrachten die derzeitigen Entwicklungen aber gemeinsam aus unterschiedlichen Perspektiven. Sie tauchen mit Anekdoten und Vergleichen tief ein in das Leben und liefern eine Fülle von Vorschlägen, lebensnah und alltagstauglich. Pointiert, kompetent und kreativ – und manchmal so unberechenbar wie das Leben.

Harald Lesch, Prof., Dr., geb. 1960, deutscher Astrophysiker, Naturphilosoph und Fernsehmoderator. Er studierte Physik und Philosophie in Gießen und Bonn. Lesch ist als Fernsehmoderator und Autor bekannt, seine letzten Bücher waren allesamt Bestseller.

Thomas Schwartz, Prof. Dr., geb. 1964, studierte Theologie und Philosophie in Münster, Augsburg und Rom. Schwartz lehrt Wirtschafts- und Unternehmensethik und ist Pfarrer in Mering. Er ist bekannt aus mehreren TV-Sendungen, gefragter Redner und Buchautor.

Harald Lesch und Thomas Schwartz:

Unberechenbar. Das Leben ist mehr als eine Gleichung, Herder Verlag 176 Seiten, 18 Euro, ISBN 978-3-451-39385-3

**Bitte beachten Sie, dass sich wegen der Corona-Krise Termine verschieben bzw. ausfallen können! Fragen Sie im Zweifel bitte beim Veranstalter nach.**

## Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

**Anmeldung und Information:** Evangelische Akademie Thüringen, [www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen](http://www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen)

### Literarischer Wintergarten Austausch von Leseerfahrungen

Nach der stillen Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr tauschen wir uns in kleiner Runde über Gelesenes aus, das uns in den letzten Wochen beschäftigt hat. Wir laden Literaturfans und all diejenigen, die zurzeit besonders viel Gelegenheit zum Lesen hatten, ein, von ihren Lektüreindrücken zu berichten und gemeinsam über Bücher zu diskutieren – egal ob klassischer Weltbestseller, neu entdeckter Roman oder spannendes Sachbuch. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, über jeweils ein ausgewähltes und mitgebrachtes Werk und die damit verbundenen Einschätzungen, aber auch offenen Fragen zu sprechen. Zum Abschluss gibt es die Gelegenheit, „Ausgelesenes“ zu tauschen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

**Termin:** 6. Januar 2021, 17 Uhr

**Ort:** Schmidtstedter Str. 34, Erfurt bzw. (entsprechend der Infektionslage) online

**Leitung:** Dr. Sabine Zubarik

Schulen und an den Universitäten? Was lassen die Impfungen erwarten? Und: Woran orientieren wir uns in all dem ethisch? Nach welchen Prämissen handeln wir? Diese Fragen sind Gegenstand der Podiumsdiskussion mit Julia Braband (FSU Jena), Prof. Dr. Karlheinz Brandenburg (TU Ilmenau) und Prof. Dr. Nikolaus Knoepffler (FSU Jena). Eine Anmeldung ist erforderlich.

**Termin:** 25. Januar 2021, 19 Uhr

**Ort:** Augustinerkloster Erfurt

**Leitung:** Dr. Sebastian Kranich

### „Die neuen Kinder von Golzow“ Film und Diskussion

Der kleine Ort Golzow in Brandenburg ist bekannt geworden durch die DEFA-Langzeitdokumentation „Die Kinder von Golzow“, die von 1961 bis 2007 das Leben der Menschen vor Ort begleitete. Heute sind die Kinder das, was dem Dorf fehlt, um Schule und Kindergarten weiterzuführen. Da hat der Bürgermeister 2015 die Idee, geflüchteten Familien in Golzow eine neue Heimat zu bieten. Den Prozess der gegenseitigen Annäherung von Dorfbewohnern und neu Zugezogenen begleitet Simone Gaul zwei Jahre mit der Kamera. Das Ergebnis ist ein feinsinniges Portrait, das viele Ansätze zum Gespräch über Heimat, Integration und Nachbarschaft bietet. Die Regisseurin ist zur Veranstaltung anwesend. Eine Anmeldung ist erforderlich.

**Termin:** 1. Februar 2021, 19 Uhr

**Ort:** Augustinerkloster Erfurt

**Leitung:** Dr. Sabine Zubarik

### „Warten auf den Sommer?“ Die Corona-Krise in Thüringen: Erfahrungen, Herausforderungen, Aussichten

Ende Oktober 2020 sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel im Bundestag: „Der Winter wird schwer, vier lange, schwere Monate, aber er wird enden.“ Drei Monate später ziehen wir Bilanz: Wo steht Thüringen jetzt in der Corona-Krise? Was geschieht in den Krankenhäusern? Wie geht es zu in den

## Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

**Kontakt:** Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59802268 oder Tel. 0361/222 48 47 0, [www.eeblsa.de](http://www.eeblsa.de) oder [www.eebt.de](http://www.eebt.de)

### Mit Bibel und Spaten 900 Jahre Prämonstratenser-Orden

**Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wird das erste Seminar dieser Reihe auf den 29. Januar verschoben.**

Allein Sachsen-Anhalt weist mit Jerichow und Unser Lieben Frauen in Magdeburg zwei bedeutende ehemalige Prämonstratenser-Klöster auf. Darüber hinaus finden sich in Deutschland viele weitere Bauten dieses Ordens, von denen eine Auswahl der schönsten vorgestellt werden soll. Historisch und architektonisch wichtige Klöster in Frankreich, Belgien, Italien und Tschechien runden das Bild ab. Im Jahr 1120 versammelte Norbert von Xanten im nordfranzösischen Prémontré eine Gruppe Gleichgesinnter, aus der sich

bald auf der Grundlage der Augustinerregel eine klösterliche Gemeinschaft entwickelte. Damit begann eine nunmehr 900 Jahre währende Klostergeschichte, die mit der Person ihres Gründers und darüber hinaus eine große Bedeutung für Magdeburg und die Region entfaltete.

Anlässlich der Sonderausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg „Mit Bibel und Spaten“ über die 900-jährige Ordensgeschichte der Prämonstratenser bieten die Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt eine Weiterbildung für Gäste- und Kirchenführerinnen und Kunstführer an. Sie beginnt mit diesem Seminar und endet am 7./8. Mai 2021 in Magdeburg. Die Seminare können einzeln oder als gesamte Reihe besucht werden und sind offen für weitere Interessierte.



- Termin:** 29. Januar, 15 bis 18.15 Uhr, weitere Termine: 19. Februar, 5./6. März, 23. April und 7./8. Mai
- Ort:** Magdeburg, Katholische Erwachsenenbildung (KEB), Breiter Weg 213, Seminarraum
- Leitung:** Pfarrer Walter-Martin Rehahn,
- Kosten:** 15 Euro für das erste Seminar; 85 Euro für die gesamte Reihe
- Anmeldung:** bis 15. Januar bei der Katholischen Erwachsenenbildung, Tel. 0391/62 08 641, info@keb-sachsen-anhalt.de

## Seniorenbegleitende Eine Weiterbildung für Ehrenamtliche

Viele ältere Menschen haben durch physische oder psychische Einschränkungen immer weniger Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und fühlen sich einsam und isoliert. Ehrenamtliche Seniorenbegleitende besuchen ältere Menschen regelmäßig und stellen damit eine Bereicherung ihres Alltags dar.

Der Ausbildungskurs besteht aus elf Kurseinheiten und vermittelt wichtige Kenntnisse zur Betreuung und Beschäfti-

gung älterer Menschen, wie z.B. geriatrische Krankheitsbilder, Altern verstehen, Vorsorge und Betreuung, Gesprächsführung, Biografiearbeit und Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort. Ein 20-stündiges Praktikum in einem Begegnungszentrum, bei einem Pflegedienst, in einer Kirchengemeinde oder im häuslichen Bereich rundet die Schulung ab.

Angesichts der Corona-Pandemie wird die Weiterbildung in hybrider Form angeboten, das heißt mindestens 50 Prozent der Kurseinheiten werden digital durchgeführt. Bei Bedarf stellen wir auch Laptops zur Verfügung und unterstützen Sie in allen technischen Fragen.

- Termin:** 24. März bis 16. Juni, jeweils mittwochs von 14 bis 17 Uhr
- Ort:** Jena – genauer Ort wird noch bekannt gegeben
- Leitung:** Elisabeth Meitz-Spielmann (EEBT) und Steffen Walther (Seniorenbüro Jena)
- Kosten:** 30 Euro für hauptamtliche Mitarbeitende und Teilnehmer mit privatem Interesse, für ehrenamtlich Engagierte ist der Kurs kostenfrei
- Anmeldung:** bis 10. März bei Elisabeth Meitz-Spielmann, e.meitz-spielmann@eebt.de, Tel. 0162 320 75 66

## Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

**Alle Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI [www.pti-mitteldeutschland.de](http://www.pti-mitteldeutschland.de).

**Hinweis:** Die Abrechnung für Fortbildungen von Lehrkräften an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt erfolgt über das LISA. Die Abrechnung der Fortbildungen für Lehrkräfte an staatlichen Schulen im Freistaat Thüringen erfolgt über ThILLM.

## Leidenschaften in der Bibel Theologisch-pädagogische Erkenntnisse im biblischen Kontext

Figuren der Bibel faszinieren insbesondere dann, wenn sie von Affekten oder Leidenschaften getrieben sind. Doch wie lassen sich die historischen Figuren aus heutiger Sicht einordnen? Eindrucksvolle Darstellungen der Kunst in Verbindung mit Bibeltexten werden präsentiert. Zugleich geht es um die Erarbeitung der Ambivalenz von Affekten und Leidenschaften in der heutigen Zeit. Die Fortbildung zielt ab auf die Zuspitzung der Kompetenzschwerpunkte Anthropologie und Ethik und die Vertiefung der Reflexions- und Beurteilungskompetenz im schulischen Religionsunterricht.

- Termin:** 4. März
- Ort:** PTI Neudietendorf
- Leitung:** Dr. Ekkehard Steinhäuser
- Referent:** Sven Hanson
- Kosten:** 10 Euro. Bei Angeboten mit ThILLM-Nummer werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen keine Kurskosten erhoben. Siehe Hinweis oben.
- Anmeldung:** bis 4. Februar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de (Thillm-Nr. wird beantragt)

## Auftanken – Auffrischen Aufbaukurs RPQ

Bei der Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieherinnen und Erzieher, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben. Im Jahr 2021 werden drei Aufbaukurse angeboten. Alle Absolventinnen und Absolventen der RPQ-Kurse werden zu Beginn des Jahres eingeladen, sich für einen der drei Kurse anzumelden. Im Rahmen der Fortbildungen ist Zeit für den kollegialen Austausch und für neue Impulse für die religionspädagogische Arbeit in den Einrichtungen.

- Termin:** 5. bis 7. März
- Ort:** PTI Drübeck
- Leitung:** Dr. Simone Wustrack
- Kosten:** Kurs 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 101 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 69 Euro Verpflegung, 19 Euro Einzelzimmerzuschlag
- Anmeldung:** bis 5. Februar, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

## Gelassenheit Eine religionspädagogische Kompetenz!?

Gelassen bleiben in allen Lebenslagen, vor allem im beruflichen Kontext und in aufgeladenen stressigen Situationen handlungsfähig bleiben! Begeben wir uns auf ganzheitliche Entdeckungsreise mit Körper, Seele und Geist: Was kann

man mit Gelassenheit gewinnen? Wie kann man eine Haltung der Gelassenheit entwickeln? Welche Wirkung hat das auf mich selbst, auf Kolleginnen und Kollegen sowie Kinder, für die Sie verantwortlich sind? Inwieweit ist es eine religionspädagogische Kompetenz?

- Termin:** 16. bis 17. März  
**Ort:** PTI Neudietendorf  
**Leitung:** Dorothee Schneider  
**Kosten:** Kurs 30 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 52,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 26 Euro Verpflegung, 11,50 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 16. Februar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

## Tanzen und Spielen im religionspädagogischen Bereich

In dieser Fortbildung wollen wir themenspezifisch Volks- und Gruppentänze, Spiele, meditative Übungen und Rituale kennenlernen, ausprobieren und einüben, damit sie im Religions- und Ethikunterricht eingesetzt werden können. In Reflexionseinheiten werden wir methodisch-didaktische Überlegungen anstellen für den Einsatz der Tänze, Spiele, Übungen und Rituale. Es ist Raum für Erfahrungsaustausch und Übungen in Kleingruppen.

- Termin:** 18. bis 20. März  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Leitung:** Esther Spenn und Heide Aßmann  
**Kosten:** Kurs 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Eingangshinweis. Anderenfalls: 101 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 73 Euro Verpflegung, 19 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 18. Februar, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de WTE 2021-064-11

## Fit für die Arbeit mit Kindern Inhaltliches Spielen

Kinder entdecken spielend leicht und gern. Sie erleben im Spiel Vertrauen, eigene Grenzen, Gewinnen und Verlieren, Zusammenhalt und Konkurrenz. Kinder spielen das Leben. Wie kann man auf diese Weise Inhalte von biblischen Geschichten spielerisch erarbeiten und vertiefen? Welche Spiele sind in welcher Situation geeignet? In dieser Fortbildung wird spielend gelernt, Spiele situationsangemessen einzusetzen.

- Termin:** 19. bis 20. März  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Zielgruppe:** Ehrenamtliche  
**Leitung:** Annett Chemnitz  
**Kosten:** Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 54,50 Euro Übernachtung im

Doppelzimmer inkl. Frühstück, 42 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag

- Anmeldung:** bis 19. Februar, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

## Wie unterrichte ich mein Fach?

Die ersten Berufsjahre in den Fächern Religion und Ethik stellen für Lehrerinnen und Lehrer eine große Herausforderung dar. Auf der Suche nach Unterrichtseinstiegen, Materialien und Methoden muss die Balance zwischen einer soliden Unterrichtsvorbereitung und gutem Unterricht gefunden werden.

Im kollegialen Gespräch werden Erfahrungen ausgetauscht, Fachkompetenzen ausdifferenziert und das Selbstverständnis der Lehrkraft reflektiert.

Ein konkretes Thema, an dem exemplarisch Stundenentwürfe entwickelt und besprochen werden, wird nach gemeinsamer Absprache festgelegt.

Vom PTI wird die Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungen der Reihe „Startup“ empfohlen.

- Termin:** 25. bis 26. März  
**Ort:** PTI Neudietendorf  
**Leitung:** Andreas Ziemer  
**Kosten:** Kurs 15 Euro (Für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen werden keine Kurskosten erhoben. Siehe Eingangshinweis), Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Thüringen: siehe Eingangshinweis. Anderenfalls: 52,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 26 Euro Verpflegung, 11,50 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 25. Februar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de, Thillm-Nr. wird beantragt

## Erzählen mit Bodenbildern Das Fest der Auferstehung

Wie können wir Erwachsenen verstehen, was da in den biblischen Geschichten berichtet wird? Anhand von symbolischen Zugängen und durch die Gestaltungen von Bodenbildern nach der Kett-Pädagogik wollen wir Zugänge zur Botschaft von der Auferstehung Jesu suchen und finden.

- Termin:** 19. bis 20. März  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Referentin:** Dr. Angela Kunze-Beiküfner  
**Kosten:** Kurs 20 Euro; Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Hinweis. Anderenfalls: 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 37 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 19. Februar, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de WTE 2021-064-12

## Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt – Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 – 166, melanie.otto@ekmd.de

### Grundlagen der Umsatzsteuer und § 2b UStG

Mit dem neuen § 2b UStG ändern sich für die EKM ab 1. Januar 2021 die Grundsätze für die Umsatzbesteuerung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts, wozu auch die Kirchengemeinden und Kirchenkreise der EKM zählen. Das Seminar erklärt den Teilnehmenden die Grundlagen der Umsatzbesteuerung der Kirche und die Gesetzesänderung des § 2b UStG. Sie geht dabei auf die Gegebenheiten in der kirchlichen Verwaltung der EKM ein und gibt einen Ausblick, wie sich kirchliche Körperschaften bis 2021 auf das neue Umsatzsteuerrecht vorbereiten können.

Schwerpunkte werden die „Darstellung und Erläuterung der Grundzüge des Umsatzsteuerrechts- Änderungen in der Umsatzbesteuerung durch § 2b UStG“, Auswirkungen der neuen Rechtslage auf einzelne Bereiche (Vermögensverwaltung und Leistungsbeziehungen zu anderen Kirchengemeinden sowie privatrechtliche Entgelte) und die Analyse der Umsätze einer kirchlichen Körperschaft sowie Gestaltungsmöglichkeiten zur Beeinflussung der Steuerpflicht sein.

**Drei verschiedene Termine sind buchbar.**

**Termin:** 18. März 2021, 9.30 bis 15 Uhr

**Ort:** Landeskirchenamt Erfurt, Großer Saal

**Veranstalter:** Landeskirchenamt, Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Tel. 0361/ 51 800 – 166, Fax 0361/ 51 800 – 164, melanie.otto@ekmd.de

**Leitung:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig

**Referenten:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig

**Anmeldung:** bis 18. Februar 2021 bei Melanie Otto, Tel. 0361/ 51 800 – 166, melanie.otto@ekmd.de

**Termin:** 19. Juni 2021, 9.30 bis 15 Uhr

**Ort:** Puschkinstraße 27, v.-Selmenitz-Haus in Halle, Großer Saal



**Leitung:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig

**Referenten:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig

**Kosten:** 20 Euro

**Anmeldung:** bis 20. Mai 2021, bei Melanie Otto, Tel. 0361/ 51 800 – 166, melanie.otto@ekmd.de

**Termin:** 20. Oktober 2021, 9.30 bis 15 Uhr

**Ort:** Landeskirchenamt Magdeburg, Großer Sitzungssaal

**Leitung:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig

**Referenten:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig

**Anmeldung:** bis 20. September 2021, Tel. 0361/ 51 800 – 166, melanie.otto@ekmd.de

### Das Datenschutzgesetz der EKD

Kirche arbeitet auf allen Ebenen mit personenbezogenen Daten. In der Veranstaltung werden die datenschutzrechtlichen Grundsätze anhand des Datenschutzgesetzes der EKD verdeutlicht und praxisnah an ausgewählten Anwendungsfällen erläutert. Die Teilnehmenden sollen durch die Veranstaltung zu einem verantwortlichen Umgang mit personenbezogenen Daten befähigt werden. Außerdem werden neue Entwicklungen im Datenschutzrecht und konkrete Hilfestellungen für die kirchliche Praxis vorgestellt und erläutert.

**Termin:** 11. Mai, 10 bis 15 Uhr

**Ort:** Landeskirchenamt Erfurt, Kleiner Saal

**Leitung:** Thomas Brucksch

**Anmeldung:** bis 12. April, Tel. 0361/51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

### Zeit- und Selbstmanagement

Jeder von uns kennt das Gefühl: Die Zeit rennt mir davon! Schon wieder unter Zeitdruck! Ich arbeite nun schon länger, aber zu den Dingen, die ich eigentlich tun wollte, sind mal wieder liegengeblieben! Wenn es Ihnen auch so geht, dann lohnt sich ein intensiverer Blick auf Ihre Zeitdiebe. Zeitdruck wird häufig dadurch verursacht, dass wir unsere Zeit mit unwichtigen Aufgaben füllen, uns von der Arbeit ablenken lassen oder uns durch Aufschieben in Bedrängnis bringen. Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende in der Verwaltung und möchte Ihnen mit der Anwendung wichtiger Tools Anregungen geben, wie Sie sich und Ihre Arbeit besser organisieren können.

**Termin:** 24. März, 10 bis 16 Uhr

**Ort:** Landeskirchenamt Erfurt, Großer Saal

**Leitung:** Melanie Otto, Constanze Lembeck

**Referentin:** Constanze Lembeck

**Anmeldung:** bis 22. Februar, Tel. 0361/ 51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

**Ein weiteres Mal wird diese Veranstaltung im April stattfinden:**

**Termin:** 20. April, 10 bis 16 Uhr

**Ort:** Landeskirchenamt Magdeburg

**Anmeldung:** bis 22. März, Tel. 0361/ 51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

## Angebote der Tagungs- und Begegnungsstätte Augustinerkloster zu Erfurt

**Informationen und Kontakt:** Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt, Tel. 0361/57660-242, Fax 0361/57660-99, bernd.prigge@augustinerkloster.de, [www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klostertage/](http://www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klostertage/)

### Klostertage mit Fastenwandern

#### Fasten nach Dr. Buchinger im Februar

Fasten ist seit Urzeiten in allen Kulturen verbreitet: Dem Körper und der Seele eine Auszeit geben, um auf sich selbst und um auf Neues zu hören. Verbunden mit Wandern tut es der Gesundheit und dem Geist gut. Gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung, Singen im Kreuzgang, den Körper spüren, die Seele erfrischen.

Sie sind herzlich eingeladen, das Leben durch Verzicht neu zu genießen. Wichtig: unsere eigene Balance zu finden und das an einem besonderen spirituellen Ort. Außerdem mit: Meditation, Entspannung, Vorträgen, Gespräch, Tipps zu Fasten und Lebensgestaltung. Das Leben eben leichter nehmen. Abwechslungsreiche Wanderungen in und um Erfurt (rund 10 km täglich). Im Augustinerkloster zu Erfurt mit einer sehr guten Klosterküche für unsere Suppen und selbst gepressten Säfte.

- Termin:** 21. bis 27. Februar, Anreise bis 17 Uhr  
**Kosten:** pro Person: Unterkunft im DZ und Verpflegung: 285 Euro, Unterkunft im EZ und Verpflegung: 408 Euro, Fahrtkosten, Seminargebühr: 180 Euro  
**Leitung:** Pfarrer Bernd S. Prigge (Deutsche Fastenakademie)

### Ostern gemeinsam erleben

„Stehen wir zur Auferstehung auf. Mitten am Tage.“ So schreibt Marie Luise Kaschnitz. Auferstehungszeugnisse und -erfahrungen sollen uns zu Ostern beschäftigen. Es gibt kein anderes christliches Fest, das so das Leben feiert wie Ostern: Der Aufbruch in das neue Leben. Doch zuvor kommt Karfreitag. Gemeinsam wollen wir die Kar- und Ostertage in Gemeinschaft erleben und miteinander die besonderen Gottesdienste dieser Tage feiern, das Tischabendmahl mit Abendessen am Gründonnerstag in der Kirche, die Feier der Todesstunde am Karfreitag und als Höhepunkt die Osternacht am frühen Ostermorgen mit anschließendem Frühstück. Daneben besteht die Möglichkeit, an den regelmäßigen Gebetszeiten des Klosters sowie an vertiefenden (Bibel)-Gesprächen teilzunehmen. Sie können aber auch – allein oder mit anderen – die Tage zu weiteren Unternehmungen in Erfurt nutzen. Besonders (kirchen-) musikalisch gibt es in der Stadt ein interessantes Programm. Es besteht auch die Möglichkeit, an dem Programm und den Mahlzeiten teilzunehmen, ohne im Kloster zu übernachten.

- Termin:** 1. bis 5. April  
**Kosten:** pro Person Unterkunft im DZ und Verpflegung: 263 Euro, Unterkunft im EZ und Verpflegung: 345 Euro, ohne Übernachtung: 85 Euro  
**Leitung:** Augustinerpfarrer Bernd S. Prigge



### Klostertage mit Fastenwandern

#### Fasten nach Dr. Buchinger im Oktober

Fasten ist seit Urzeiten in allen Kulturen verbreitet: Dem Körper und der Seele eine Auszeit geben, um auf sich selbst und um auf Neues zu hören. Verbunden mit Wandern tut es der Gesundheit und dem Geist gut. Gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung, Singen im Kreuzgang, den Körper spüren, die Seele erfrischen.

Sie sind herzlich eingeladen, das Leben durch Verzicht neu zu genießen.

- Termin:** 17. bis 23. Oktober  
**Kosten:** Unterkunft im DZ und Verpflegung: 285 Euro, Unterkunft im EZ und Verpflegung: 408 Euro, Fahrtkosten, Seminargebühr: 180 Euro. Im Preis enthalten sind sechs Übernachtungen, Säfte und Fastensuppe, Fahrtkosten, Seminarprogramm  
**Leitung:** Pfarrer Bernd S. Prigge (Deutsche Fastenakademie)

## Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

**Kontakt:** Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de,  
www.kloster-volkenroda.de

### School for Leadership 1

Hier setzt die Seminarreihe an: Menschen fit machen für einen zeitgemäßen und professionellen Umgang mit Konflikten, Paradoxien und Unvorhersehbarkeiten.

**Termin:** 4. bis 6. Januar  
**Leitung:** Markus Züger  
**Kontakt:** Perdita Schneider: Tel. 0173 89 54 199,  
info@school-for-leadership.de

### School for Leadership 2

Lust am Gestalten von Veränderungsprozessen, Aufbau von Vertrauen und Fähigkeit zu Empathie sind dabei wichtige Größen.

**Termin:** 7. bis 9. Januar  
**Leitung:** Markus Züger  
**Kontakt:** Perdita Schneider: Tel. 0173 89 54 199,  
info@school-for-leadership.de

### Stille Holzwerkstatt

Freies Gestalten mit Holz abwechselnd mit Impuls-Spaziergängen im Schweigen in der schönen Natur. Auf Wunsch können Einzelgespräche geführt werden.

**Termin:** 14. bis 17. Januar  
**Leitung:** Elke Möller  
**Kosten:** Seminarbeitrag: 95 Euro, 3 Übernachtungen  
(20 Prozent auf ÜN)

### Weinprobe

In geselliger Atmosphäre wird uns Cornelia Groebe in die Welt der Bio-Weine des Weingutes „Bergkloster“ einführen.

**Termin:** 15. Januar, 19 Uhr  
**Leitung:** Cornelia Groebe, Winzerin  
**Kosten:** 10 Euro inkl. aller Weinproben und herzhaftem Imbiss, Übernachtung optional  
(10 Prozent auf ÜN)

### Gemeindekümmerer gesucht!

Was macht Kirche aus? Es sind die Menschen, die ihren Glauben leben. Menschen, die in herausfordernden Zeiten die Hoffnung nicht aufgeben, dass Gemeinschaft im Namen Jesu Zukunft hat. Menschen, denen die Kirche vor Ort ein Herzensanliegen ist. Menschen, die sich um die Gemeinde kümmern. Im Kloster Volkenroda startet am 16. Januar ein Pilotprojekt für eine Gemeindekirche von morgen. Die Teilnehmer werden in zehn Seminartagen befähigt, ihre Berufung für die Ortsgemeinde zu leben und „Gesicht der Kirche vor Ort“ zu sein.

**Termin:** 16. Januar bis 4. Juli  
**Leitung:** Pfarrer Dr. Albrecht Schödl  
**Kosten:** Bitte kontaktieren Sie zunächst Albrecht Schödl, der diese Frage für Sie klärt. Die Kosten werden in der Regel von Kirchenkreis/Kirchengemeinde getragen.

**Kontakt:** Pfarrer Dr. Albrecht Schödl,  
Tel. 036025/559-78,  
albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de

### Bibelseminar

Im moderierten Bibelgespräch, teilweise auch in Form des Bibliologs, beschäftigen wir uns mit Abraham. Er gilt als Urvater des Glaubens.

**Termin:** 28. bis 31. Januar  
**Leitung:** Pfarrer Dr. Albrecht Schödl  
**Kosten:** Seminarbeitrag: 50 Euro, 3 Übernachtungen  
(20 Prozent auf ÜN)  
**Kontakt:** Pfarrer Dr. Albrecht Schödl,  
Tel. 036025/559-78,  
albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de

### Enneagramm Grundkurs

Die Typenlehre des Enneagramms mit ihren neun Persönlichkeitsmustern lädt ein, uns selbst und andere Menschen tiefer kennenzulernen.

**Termin:** 19. bis 20. Februar  
**Leitung:** Andreas Ebert  
**Kosten:** Seminarbeitrag: 80 Euro, Übernachtung optional  
(10 Prozent auf ÜN)

### Meditatives Wandern

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung. Im Schweigen können wir auftanken.

**Termin:** 4. bis 7. März  
**Leitung:** Schwester Johanna  
**Kosten:** Seminarbeitrag: 50 Euro, 3 Übernachtungen  
(20 Prozent auf ÜN)

### Stille Holzwerkstatt

Freies Gestalten mit Holz abwechselnd mit Impuls-Spaziergängen im Schweigen in der schönen Natur. Auf Wunsch können Einzelgespräche geführt werden.

**Termin:** 4. bis 7. März 2021  
**Leitung:** Elke Möller  
**Kosten:** Seminarbeitrag: 95 Euro, 3 Übernachtungen  
(20 Prozent auf ÜN)

### Familienaufstellung Seminar

Auf Basis des christlichen Glaubens werden verdeckte Strukturen und seelische Konflikte innerhalb einer Familie von außen sichtbar und erlebbar gemacht.

**Termin:** 5. bis 7. März  
**Leitung:** Andrea Sorg

**Kosten:** Seminarbeitrag: 149 Euro ohne eigene Aufstellung, 239 Euro mit eigener Aufstellung; 2 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)

## Theologie im Kloster

Im Anschluss an Martin Luther denken wir neu über das Verhältnis von Heiliger Schrift, Evangelium und Wort Gottes nach.

**Termin:** 17. bis 21. März

**Leitung:** Prof. Dr. Oswald Bayer und Prof. Dr. Thorsten Dietz

**Kosten:** Gesamtbeitrag: 99 Euro inkl. Übernachtung, Vollpension und Programm

## Fastenwoche

Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse sind Bestandteil des Tagesablaufs.

**Termin:** 21. bis 28. März

**Leitung:** Reingard Kneise

**Kosten:** Gesamtbetrag: inklusive ÜN und Programm 480 Euro (ZBB) / 560 Euro (EZB)

## Bauwoche

Im Christus-Pavillon werden alle Holzflächen aufgearbeitet, poliert und eingölt. Es ist auch möglich, nur zwei bis drei Tage mitzuarbeiten.

**Termin:** 21. bis 28. März

**Leitung:** Rico Weiß

**Kosten:** Kost und Logis (Übernachtung im MBZ) sind kostenlos

## Zürcher Ressourcen Modell ZRM®

Lernen sie ein humorvolles und ressourcenorientiertes Verfahren des Selbstcoachings kennen und nutzen.

**Termin:** 29. bis 30. März

**Leitung:** Doris Voll

**Kosten:** Seminarbeitrag: 480 Euro, 1 Übernachtung (10 Prozent auf ÜN)

## Schnuppertage

Zu diesen Tagen werden die Bewerberinnen und Bewerber für ein freiwilliges Jahr ins Kloster eingeladen.

**Termin:** 31. März bis 4. April

**Kosten:** kostenfrei (Teilnahme nach Einladung)

## Start Lektorenkurs 2021

Mut zum Aufbruch – wir bilden die Lektoren der Kirche von morgen aus! Dieser Kurs zum qualifizierten Lektor in der EKM umfasst acht Samstage und ein Kurswochenende. Verbindliche Teilnahme am gesamten Programm erforderlich.

**Termin:** 11. September

**Leitung:** Pfarrer Dr. Albrecht Schödl

**Kosten:** Bitte melden Sie sich zunächst direkt bei Albrecht Schödl, der diese Frage für Sie klärt. In der Regel übernehmen die Kirchenkreise die anfallenden Kosten in voller Höhe.

Kontakt: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl,

Tel. 036025/559-78,

albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de

## Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland

**Anmeldung und Information:** Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland, Sarah Schneider, Tel. 0361 / 78 97 18 19, [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

### Gewaltfreie Kommunikation

#### Online-Fortbildungsreihe

Um nachhaltige Entwicklungsprozesse zu gestalten, bedarf es gelingender Beziehungen, die auf Respekt, Wertschätzung und Klarheit fußen. Die Gewaltfreie Kommunikation stellt dafür ein Handlungsmodell dar. In diesem Teil der Veranstaltungsreihe werden die Grundannahmen, das 4-Schritte-Modell und die Dynamik zwischen Lernen und Beziehung erarbeitet.

**Termin:** 18. Februar, 15 bis 18 Uhr

**Ort:** Online, Teil 1 jedoch als Präsenzveranstaltung geplant

**Referentin:** Rebecca Giersch, Pädagogin und Expertin zum Thema nachhaltiges Lernen

**Anmeldung:** [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

### Schutz der digitalen Privatsphäre

#### Fortbildung

Mächtige Web-Unternehmen - wie Facebook, Google und Amazon - dominieren die digitale Interaktion der meisten Bürger. Sie arbeiten mit ausgefeilten Analysetechniken, die uns digital auf Schritt und Tritt verfolgen können, unsere Persönlichkeitsprofile und Gewohnheiten kennen und sich vorausschauend auf unsere Bedürfnisse einstellen. Persönlicher Datenschutz wird im analogen Leben großgeschrieben, in der Digitalsphäre aber längst nicht so ernst genommen. Dabei gibt es einige Gründe und einfache Möglichkeiten, seine Websphäre nach außen besser abzusichern.

**Termin:** 19. Februar, 15 bis 18 Uhr

**Ort:** Erfurt, Evangelisches Ratsgymnasium (alternativ online möglich)

**Referent:** Ingo Weidenkaff, Referent der LAG Kinder- und Jugendschutz

**Anmeldung:** [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

### Spaß und Spannung

#### Ferienzeit im Winter

Wenn draußen der kalte Wind pfeift ist der richtige Moment, sich mit der Familie in der warmen Stube an den Tisch zu setzen und gemeinsam ein Spiel zu spielen. Brett- und Gesellschaftsspiele gibt es in großer Auswahl zu kaufen. Doch wie wäre es denn, ein Spiel mit wenig Aufwand und großer Freude selbst zu basteln. Mit Klebstoff, Papier, Holz, Stoff und Schere wollen wir uns ans Werk machen und unser ganz persönliches Familienspiel herstellen. Die eigene Fantasie und Kreativität sollen dabei das Markenzeichen des Spiels werden. Mit viel Vergnügen, Spaß und Spannung wird jede Spielzeit mit dem eigenen Modell zum ganz besonderen Erlebnis. Natürlich wollen wir neben der Kreativ- und Bastelzeit in der Burg auch viel Zeit an der frischen Luft verbringen. Vielleicht liegt sogar Schnee ...

- Termin:** 8. bis 14. Februar  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** freizeitpädagogisches Team  
**Kosten:** 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 312,80 Euro für Erwachsene, Kinder 0–3 Jahre: 38,40 Euro, 4–10 Jahre: 185,20 Euro, 11–17 Jahre: 216,40 Euro. Für Familien aus Thüringen besteht die Möglichkeit einer Förderung nach den ab 01. Januar 2021 geltenden Richtlinien des Familienministeriums.

### Schöpfungszeit

#### Wander- und Töpferwoche

Wer im März durch die Wälder und Wiesen um Burg Bodenstein wandert, kann die ersten Frühlingsboten entdecken. Licht und Luft sind erfüllt vom Beginn einer neuen Wachstumszeit. Eine gute Zeit für uns, um den alltäglichen Pflichten für ein paar Tage den Rücken zu kehren und unbeschwert auszuschreiten. Unsere Wanderungen durch das Ohmgebirge sind ca. 12 km lang. Doch nicht nur die Naturerfahrungen machen diese Woche zu einem besonderen Erlebnis. Nach einer Zeit der Ruhe und individuellen Gestaltung haben wir abends die Möglichkeit, selbst Neues entstehen zu lassen. Unter Anleitung von Keramikerin Christiane Goedecke können wir uns im kreativen Töpfern ausprobieren. Erfahrung im Umgang mit Ton ist nicht erforderlich, lediglich die Lust am schöpferischen Umgang mit dem formbaren Material ist Voraussetzung für ein erfüllendes Ergebnis. So kommen Leib und Seele zur Ruhe. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

- Termin:** 8. bis 12. März  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anne-Kristin Flemming, Pfarrerin  
**Referentin:** Christiane Goedecke, Keramikerin  
**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 344 Euro zzgl. Materialkosten

### Wasser als Quelle des Lebens

#### Fastenwoche

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Ohne ausreichende Flüssigkeitsaufnahme können wir schlicht nicht überleben. Wie wichtig Wasser für den Körper ist, verstehen wir aber erst wirklich, wenn wir einen genauen Blick auf die verschiedenen Funktionen werfen, für die das Wasser in unserem Körper zuständig ist. In dem bewährten 7-Tage-Fasten werden wir das Wasser als Quell des Lebens erfahren und erspüren. Wasser bringt Bewegung in unseren Körper. Diese Bewegung wollen wir in Wanderungen, kreativen Abendangeboten, Körperübungen und Anregungen für Geist und Seele ausleben. Die Woche ist für Fastenwillige zwischen 18 und circa 70 Jahren geöffnet und findet nach den Methoden von Dr. Buchinger und Dr. Lütznert statt.

- Termin:** 19. bis 26. März  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann, Pädagogin  
**Kosten:** 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 527 Euro

### „Ich halte inne“ Stille Tage auf der Burg

Wer das Gelände der Burg Bodenstein betritt, spürt sofort die Kraft dieses besonderen Ortes. Hier kann das Innehalten gelingen. Die „Stillen Tage“ bieten die Möglichkeit, aus dem Lauf des Alltags herauszutreten und Abstand zu schaffen. Morgenmeditation und Abendgebet strukturieren den Tag, geistliche Impulse geben Denkanstöße, die tägliche Bewegung in der Natur lässt Körper und Seele aufatmen. Wer mag, kann sich kreativ betätigen oder ganz seinen eigenen Interessen nachgehen. Vieles ist möglich, nichts ist verpflichtend. Seelsorgegespräche können vereinbart werden. Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen.

- Termin:** 19. bis 26. März  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anne-Kristin Flemming, Pfarrerin  
**Kosten:** 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 477 Euro

### Das Leben feiern Familienzeit zum Osterfest

Ein paar Tage in einer Burg wohnen, eine abwechslungsreiche Landschaft genießen, den Frühling entdecken, neue Freunde kennenlernen, gemeinsam feiern, tiefgehende und lebensnahe Impulse bekommen, kreativ werden, – es gibt viele gute Gründe dafür, die Osterfesttage auf Burg Bodenstein zu verbringen. Eltern und Kindern werden gemeinsam einen Ostergarten aus Naturmaterial gestalten und dazu kleine Figuren bauen. Damit lässt sich die Geschichte vom Sterben und der Auferstehung Jesu Christi Tag für Tag anschaulich erzählen. Auch die traditionellen Osterfreuden wie bunte Eier, Ostergebäck und Osterkerzen werden wir für das Fest vorbereitet. Höhepunkt der gemeinsamen Zeit

wird der Ostermorgen sein, den wir bei Sonnenaufgang auf dem Bornberg beginnen und mit vielfältigen Elementen gestalten, zu denen natürlich auch ein festliches Osterfrühstück und nach dem Gottesdienst die Suche der Osternester gehört. Neben den (freiwilligen) Gruppenangeboten bleibt genug Raum für individuelle Gestaltung der Familienzeit. Ob in Familie, als Paar oder Einzelreisende mit oder ohne Kinder – alle, die Freude am Leben und an Gemeinschaft haben, sind herzlich willkommen.

**Termin:** 31. März bis 1. April  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** freizeitpädagogisches Team  
**Kosten:** 5 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: Erwachsene: 244 Euro, Kinder 0–3 Jahre: 32 Euro, 4–10 Jahre: 146 Euro, 11–17 Jahre: 172 Euro

**Anmeldung:** bis 3. Februar

## „Geh aus, mein Herz“ Wander- und Singeweche für Frauen

Im Mai ist die Landschaft rund um die Burg Bodenstein besonders schön. Alles leuchtet in frischem Grün, abwechslungsreiche Blütenpracht schmückt Wald und Flur. Also hinaus ins Weite! Wir erkunden wandernd das obere Eichsfeld auf Strecken bis maximal 12 Kilometer. Doch nicht nur beim Wandern wollen wir Leib und Seele etwas Gutes tun. Durch Singen, Atemübungen und Körperwahrnehmung schaffen wir Raum in uns. Ob Gospel, Taizé, Volkslieder, geistliche Lieder oder Pop, ein- oder mehrstimmig – wir singen, worauf wir Lust haben. Mit abendlichem offenem Singen und fröhlichem Beisammensein lassen wir die Tage gemütlich ausklingen. Diese Woche ist Frauensache. Freude an körperlicher Bewegung und Lust zum Singen sind Voraussetzung, Chorerfahrung dagegen ist nicht nötig. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

**Termin:** 3. bis 7. Mai  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anne-Kristin Flemming  
**Referentin:** Dörte Wehner



**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 344 Euro

**Anmeldung:** bis 5. März

## Was uns die Bäume erzählen Erlebniswochenende zu Pfingsten

Können Bäume Geschichten erzählen? Im Wald rund um Burg Bodenstein auf jeden Fall! Hier reihen sich große, alte Bäume zu Alleeen. Sie können uns eine Menge erzählen. Wir hören zu, sehen und fühlen, riechen und schmecken, was uns die Natur schenkt. Mit kleinen Exkursionstouren, einer Pflanzenrallye und Experimenten werden wir manches Geheimnis lüften. Und am Sonntag feiern wir gemeinsam das Pfingstfest.

**Termin:** 21. bis 24. Mai  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Burgteam  
**Referentin:** Marlin Reich, Biologin und Naturpädagogin  
**Kosten:** 3 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: Erwachsene: 146,40 Euro, Kinder 0–3 Jahre: 19,20 Euro, 4–10 Jahre: 87,60 Euro, 11–17 Jahre: 103,20 Euro

**Anmeldung:** bis 26. März

## Fortbildungen verschiedener Anbieter

### Kinder feiern das Kirchenjahr Für Gemeinde, Kindergarten und anderswo

Kindern begegnen im Laufe eines Jahres Symbole und Bräuche, die auf bestimmte Zeiten oder Feste hinweisen und oft kirchlichen Ursprungs sind. In dieser Veranstaltung können Sie entdecken, welcher Spannungsbogen sich durch das Kirchenjahr zieht und welche Botschaften die einzelnen Feste und Zeiten zu erzählen haben. Mit Geschichten, Spielen, Liedern und erprobten Materialien kann es gelingen, die verschiedenen Festformen zu veranschaulichen und in die Lebenswelt der Kinder zu übertragen.

Sollten die aktuellen Verordnungen keine Präsenzveranstaltung zulassen, wird es ein Online-Angebot geben.

**Termin:** 23. Januar, 9 bis 16 Uhr  
**Ort:** Kloster Donndorf  
**Leitung:** Helfried Maas  
**Referentin:** Dorothee Schneider  
**Kosten:** 40 Euro einschließlich Verpflegung (Bitte bezahlen Sie den Betrag in bar passend vor Ort.)  
**Kontakt:** Evangelische Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V., OT Kloster Donndorf, 606571 Roßleben-Wiehe, Tel. 034672/851-0, Fax 034672/851-20, LHVHS@klosterdonndorf.de



## Posaunenwerk der EKM

**Kontakt:** Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax 0361/737768-89, [posaunenwerk@ekmd.de](mailto:posaunenwerk@ekmd.de), [www.posaunenwerk-ekm.de](http://www.posaunenwerk-ekm.de)

Die Durchführung der Veranstaltungen des Posaunenwerkes steht unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung in der Corona-Pandemie.

## Bläserseminar und Jungbläsertag (LG 1–3)

Auch im Jahr 2021 lädt das Posaunenwerk zu einem schon traditionellen Bläserseminar und Jungbläsertag in die Altmark ein. Der Tag findet am **27. Februar** in Gardelegen statt. Von 10 bis 14 Uhr bekommen Bläserinnen und Bläser aller Alters- und Leistungsgruppen sowie Chorleiterinnen und Chorleiter neben der blastechnischen Weiterbildung einen Überblick über neue Literatur (unter anderem Bläserheft für Kirchentage, Band VI) und werden gemeinsam neue Stücke erarbeiten. Dabei werden wertvolle Hinweise zur Verwendung, zur Einstudierung und Aufführung weitergegeben. Anmeldungen bitte möglichst online.

**Leitung:** LPW Frank Plewka & Team

**Kosten:** 10 Euro

**Anmeldung:** bis 29. Januar, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

## Harzer Bläsertag Seminar

Der traditionelle Harzer Bläsertag findet am **6. März** (10 bis 16 Uhr) in Neinstedt statt. Die Leitung des Seminars hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Er wird neben einer umfassenden blastechnischen Weiterbildung das neue Bläserheft für Kirchentage VI sowie die Literatur für den BUGA-Bläsertag vorstellen und Tipps zur Verwendung, Einstudierung und Aufführung der Stücke geben. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Euro. **Anmeldungen** bitte möglichst online bis zum 5. Februar unter [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/).

## Konvente in den Propsteien Für Kreisposaunenwarte und Chorleiter

Impulse für die Arbeit in den Kirchenkreisen und Chören, Erfahrungsaustausch, Informationen aus dem Posaunenwerk und gemeinsames Musizieren:

Die Konvente finden an folgenden Tagen von 10 bis 13 Uhr unter der Leitung von Mitarbeitern des Posaunenwerkes statt:

### Propstei Stendal-Magdeburg

**Termin:** 30. Januar

**Ort:** Wolmirstedt

**Anmeldung:** [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

### Propstei Eisenach-Erfurt

**Termin:** 27. Februar

**Ort:** Bad Tennstedt

**Anmeldung:** bis 1. Februar, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

### Propstei Gera-Weimar

**Termin:** 13. März

**Ort:** Eisenberg

**Anmeldung:** bis 19. Februar, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

### Propstei Halle-Wittenberg

**Termin:** 10. April

**Ort:** Halle

**Anmeldung:** bis 12. März, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

### Propstei Meiningen-Suhl

**Termin:** 8. Mai

**Ort:** Zella-Mehlis

**Anmeldung:** bis 10. April, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)



# Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Thomaskirche Erfurt** besetzt befristet im Evangelischen Jonakindergarten **zum nächstmöglichen Termin** die Stelle einer staatlich anerkannten **Erzieherin** (m/w/d). Ausschreibungsfrist: **4. Januar 2021**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschlands** besetzt **zum 1. August 2021** einen Ausbildungsplatz für eine/n **Verwaltungsfachangestellte/n** (m/w/d) (Stellenkennziffer 25/2020). Ausschreibungsfrist: **31. Januar 2021**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld** sucht **zum 1. September 2021** unbefristet eine/n hauptberufliche **B-Kirchenmusiker/in** (m/w/d) zur Wiederbesetzung der Kantorenstelle in Königsee/Thüringen. Ausschreibungsfrist: **15. Januar 2021**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda** besetzt **ab 1. März 2021** die Stelle einer **B-Kirchenmusikerin** (m/w/d) für die Arbeit im Projekt „Mobile Jugendkirche“ des Kirchenkreises. Ausschreibungsfrist: **31. Januar 2021**.

In der **Regionalgemeinde Stadtkirche Elbingerode** (Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt) wird **zum 1. Februar 2021** die Stelle einer **Mitarbeiterin (m/w/d) in der Kinder- und Jugendarbeit** frei. Ausschreibungsfrist: **15. Januar 2021**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Halberstadt** sucht für ein Kooperationsprojekt mit der Evangelischen Stiftung Neinstedt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine **Religionspädagogin/Diakonin** (m/w/d) zur Gestaltung der Arbeit mit Kindern und Familien in der Region Quedlinburg. Ausschreibungsfrist: **15. Januar 2021**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Stendal** sucht für die Jugendarbeit in der Stadt und dem Kirchenkreis **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine **Gemeindepädagogin** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsfrist: **31. Januar 2021**.

Die **TelefonSeelsorge Halle e.V.** sucht **zum 1. Juni 2021** eine hauptamtliche **Mitarbeiterin** (m/w/d) für die Stellenleitung mit einem Beschäftigungsumfang von 80 Prozent. Ausschreibungsfrist: **15. Februar 2021**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:  
[www.ekmd.de/service/stellenangebote/](http://www.ekmd.de/service/stellenangebote/)

## Andachten und Gottesdienste im Januar

### MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr

**Andachten aus der EKM:**

Ulrike Greim, 1. bis 2. Januar

Dr. Kristin Jahn, 3. bis 9. Januar

Dr. Gregor Heidbrink, 17. bis 23. Januar

Cornelia Biesecke, 31. Januar bis 6. Februar

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

**Andachten aus der EKM:**

Milina Reichardt-Hahn, 1. Januar

Katarina Schubert, 4. bis 8. Januar

Dorothee Land, 18. bis 22. Januar

### MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

**Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:**

Renate Höppner, 1. bis 2. Januar

Peter Herrfurth, 3. bis 9. Januar

Hans-Jürgen Kant, 17. bis 23. Januar

Joachim Liebig, 31. Januar bis 6. Februar

zum Nachlesen: [www.ekmd.de/glaube/radio-andachten](http://www.ekmd.de/glaube/radio-andachten)

zum Nachhören: [www.mdr.de/mediathek/podcasts](http://www.mdr.de/mediathek/podcasts)

### MDR Kultur

**Gottesdienste** sonn- und feiertags 10–11 Uhr

**Gottesdienstübertragung aus der EKM**

17. Januar, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Dorfkirche in Oberkatz,

Predigt: Pfarrerin Birgit Molin

[www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html](http://www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html)

### Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

### Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

### radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 | Bibelfibel für Kinder – 7.45 |

Beitrag 8.15 | Himmlischer Hit – 8.45

### 89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6.00 + 8.00 | So zwischen 6.00 + 10.00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3.00 Uhr

# Einladung zum Mitmachen

ins  gesät  
Kirche auf der  
BUGA 21

23. April bis 10. Oktober 2021  
[www.kirche-buga2021.de](http://www.kirche-buga2021.de)



# GEMEINDEBRIEF leicht gemacht

50 Gemeindebriefe werden bereits im Redaktionsportal der EKM und der Mitteldeutschen Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ gestaltet.

Die Warteschlange hat sich aufgelöst. Die Tür des Redaktionsportals steht wieder offen. Gestalten Sie Ihren Gemeindebrief jetzt online!

## Zeitgleich und gemeinsam

Mehrere Personen können zeitgleich und ortsunabhängig am Gemeindebrief arbeiten (cloudbasiertes Print-Produktionssystem).

## Kostenlos

Das Portal ist für Gemeinden kostenlos. Sie brauchen keine Gestaltungssoftware, keine Lizenz. Sie arbeiten in einem eigenen Redaktionsraum im Internet.

## Gute Handhabung

In individuell entwickelten Gestaltungsvorlagen werden Texte und Bilder einfach und schnell eingesetzt.

## Effiziente Veröffentlichung

Mit einem Mausklick wird der Gemeindebrief für den Druck und die Veröffentlichung im Internet vorbereitet.

## Einander helfen

Alle, die im Portal arbeiten, können Texte und Fotos auch anderen zugänglich machen (Newspool). So können Sie zum Beispiel auch auf Material der Kirchenzeitung zugreifen.

## Sprechen Sie uns an

Gemeindebrief-Portal  
Adrienne Uebbing  
Telefon 03643 | 24 61-22  
uebbing@glaube-und-heimat.de

